



**Schmuckszene'92
Internationale
Schmuckschau**

**Sonderschau
der 44. Internationalen
Handwerksmesse**

Schmuckszene '92

Internationale
Schmuckschau

Sonderschau
der 44. Internationalen
Handwerksmesse
vom 14. bis 22. März 1992

Schmuckszene '92

Veranstalter

Verein zur Förderung
des Handwerks e. V.
München

Konzeption und Leitung

Peter Nickl
Handwerkskammer
für München
und Oberbayern

Ausstellungs- Gestaltung

Prof. Hans Ell
Kassel

Arrangement

Caroline
von Steinau-Steinrück
München

Organisation

Eva Samowski
Handwerkskammer
für München
und Oberbayern

Für die Auswahl verantwortlich

Giampaolo Babetto
Italien

Joke Brakman
Niederlande

Johanna Dahm
Schweiz

Xavier Domenech
Portugal, Spanien

Jocelyne Gobeil
Kanada

Rüdiger Juppier
Deutschland

Terry Kelly
Irland

Esther Knobel
Israel

Ludmilla Kybalová
Tschechoslowakei

Susan Grant Lewin
USA

Jean-Yves Le Mignot
Frankreich

Erico Nagai
Japan

Jan Lauritz Opstad
Skandinavien

Alan Preston
Neuseeland

Peter Skubic
Österreich, Polen

Ralph Turner
Großbritannien

Jan Valcke
Belgien

Jury des Herbert- Hofmann-Preises 1992

Charlotte Blauensteiner
Österreich

Hermann Jünger
Deutschland

Lyda Levi
Italien

Ralph Turner
Großbritannien

Katalog

© 1992 Bayerischer
Handwerkstag e. V.
Max-Joseph-Straße 4
8000 München 2
Telefon (089) 51 19-240

Konzept
Peter Nickl

Kataloggestaltung
Dieter Vollendorf

Satz, Reproduktion
und Druck
Holzmann Druck
Bad Wörishofen

Leihgeber:

Germanisches
Nationalmuseum
Nürnberg
Andreas Moritz

Museum für Angewandte
Kunst, Köln
Elisabeth Treskow

Schmuckmuseum
Pforzheim
Herbert Zeitner,
Elisabeth Treskow

Dr. Ulla Stöver, Hamburg
Herbert Zeitner,
Elisabeth Treskow

Vorwort

München gilt heute weltweit als eine Stadt der Schmuck-avantgarde. Dies ist sicher ein Verdienst der Goldschmiede, die hier leben und arbeiten. Einen Teil dürften aber auch die internationalen Schmuck-Sonderschauen zu diesem Ruf beigetragen haben, die seit 1959 alljährlich auf der Münchener Handwerksmesse gezeigt werden.

Heute mag eine internationale Schmuckschau vielleicht nicht mehr der besonderen Erwähnung wert sein, da sich europaweit bedeutende Schmuckgalerien, Kunstmuseen oder Ausstellungsmacher dieses Metiers angenommen haben. Bis Mitte der 80er Jahre aber war diese Sonderschau einzigartig und in der Regelmäßigkeit ihrer Wiederholung ist sie dies heute noch.

Seit 1959 hat sich die Schmuckästhetik weltweit ebenso verändert, wie die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnisse in den einzelnen Ländern. Es wäre interessant, wenn man anhand von Katalogen diesen Wandel in der Nachkriegszeit mitverfolgen könnte. Leider werden Kataloge zur Schmuckszene jedoch erst seit 1984 regelmäßig herausgegeben.

Das konzeptionelle Anliegen der Schmuckschauen war immer mehr kulturell als kommerziell, d. h. man wollte Schmuck zeigen, der sich als künstlerische Aussage verstand und für die Kultur seiner Zeit typisch war. Schmuck sollte immer Ausdruck einer künstlerischen Selbstverwirklichung sein. Er sollte Zeichen sein für die Auseinandersetzung mit der Legitimation des Schmückens in unserer Zeit, mit unterschiedlichen Trageformen, Kostbarkeit und Wertlosigkeit des zu verarbeitenden Materials und der zulässigen Adaption historischer oder zeitgenössischer Kunststile. Aus diesem Grunde wurden für die Schmuckschauen nie Arbeiten nur der gefälligen Anmutung und guten Verkauflichkeit wegen ausgewählt. Gezeigt wurde Schmuck, der das Publikum auffordert, zu Fragen aktueller Schmuckästhetik Stellung zu nehmen. Inwieweit es gelungen ist, diese Art der Rezeption tatsächlich zu erzielen, ist schwer nachweisbar. Auf der einen Seite haben sich viele der einmal provokativen Schmuckideen etabliert und sind trotz ungewöhnlicher Materialien recht effektiv vermarktet worden. Auf der anderen Seite fühlen sich viele der Goldschmiede nach wie

vor als Künstler unverstanden. Die „hohe Kunst“ sieht mit Arroganz auf die „angewandte Kunst“ herab, die Öffentlichkeit verbindet mit Schmuck mehr modisches Accessoire oder kostbares Statussymbol als eine Kunstform unserer Zeit.

Es bedarf also mehr denn je einer immerwährenden öffentlichen Bewußtseinspflege, z. B. durch Sonderschauen wie der Schmuckszene '92, durch Diskussionsrunden, Wettbewerbe, Veröffentlichungen, Kataloge, repräsentative Bildbände, Besprechungen, Kritiken in Zeitungen etc. Was aber die Akzeptanz im öffentlichen Kulturleben betrifft, so besteht ein diametraler Gegensatz zwischen angewandter und bildender Kunst. Während dort, angeheizt durch die Tüchtigkeit von Kunstmanagern, die Preise zum Teil ins Utopische steigen und manche dürftige Veranstaltung ein breites Presseecho findet, fehlt hier noch immer das Verständnis für die Notwendigkeit einer Förderung auf breiter Ebene.

Dabei wäre diese Förderung so wichtig, denn wie Gemälde, Skulpturen oder Graphiken, spiegelt auch der Schmuck die ästhetischen Vorstellungen einer Epoche wider. Und wie kaum ein anderer Bereich demonstriert der zeitgenössische Schmuck die Pluralität der gegenwärtigen Kunstszene. Ebenso wie in der Kunst, gibt es auch beim Schmuck kaum eine formale Aussage, die nicht bereits gesagt worden wäre. Wenn daher Goldschmiede sich heute mit aktuellen Arbeiten vorstellen, dann sind dies individuelle Differenzierungen und Sublimierungen eines Themas. Hierfür wählen sie die unterschiedlichsten Mittel, edle Materialien ebenso wie unedle: Gold, Silber, Platin, aber auch Eisen, Messing, Kupfer und Blech. Oder sie bedienen sich unüblicher Schmuckmaterialien, wie Textilfasern, Holz, Glas, Papier, Plastik oder Gummi. Der Materialvielfalt entsprechen die Bearbeitungstechniken. Sie gehen längst über die klassischen Goldschmiededisziplinen hinaus. Es wird gewebt, geknüpft, geflochten, genäht, geklebt.

Die Freiheit in der Wahl der Technik und des Materials korrespondiert mit subjektiver Spontaneität, Phantasie und Ideenfreudigkeit, die witzig, überraschend, assoziativ oder auch bewußt schockierend und aggressiv sein kann.

Hinterfragt man den Schmuck unserer Tage, so trifft man mitunter auf sehr engagierte Thematiken. Schmuck wird in bewußten Kontext gesetzt zu den Problemen der Natur, der Umwelt, zur Notwendigkeit des Recycling, zum Schmuck aus der dritten Welt, zu Krieg, zu Kunst, zu Comic. Dementsprechend vielfältig sind auch die formalen Motive. Figurale, geometrische oder skulpturale Formen sind ebenso zu finden wie eine reiche Ornamentik. Linearer, dreidimensionaler oder flächiger Schmuck steht neben Schmuck als Karikatur oder historischem Stilzitat.

Mitunter, das ist zuzugeben, gerät über der thematischen Vielfalt die handwerkliche Disziplinierung in den Hintergrund, was dem Schmuck zwar nichts von seiner Aktualität nehmen muß, wohl aber seine Wertbeständigkeit beeinträchtigt. Bewußt zeigen die Veranstalter daher in Schmuckszene '92 Arbeiten von Goldschmieden der Nachkriegszeit, die mittlerweile bereits ein Teil Kulturgeschichte geworden sind. Vorgelegt werden Arbeiten von drei modernen Klassikern, die gleichzeitig auch große Lehrer der Goldschmiedekunst waren: Elisabeth Treskow, Andreas Moritz und Herbert Zeitner.

Elisabeth Treskow hat in ihrem Schmuck eine Synthese der europäischen Schmuckkultur versucht. Sie hat bewußt die Moderne mit der Tradition verbunden und antike Schmuckformen und Schmucktechniken in ihre Entwürfe miteinbezogen.

Andreas Moritz verzichtete im Gegensatz zu ihr radikal auf alles klassisch ornamentale Beiwerk. Er wollte, daß bei seinen Schmuckstücken ausschließlich die Strenge der geometrischen Form, die Materialqualität, die Perfektion der handwerklichen Technik und das Feingefühl der Proportion zum Sprechen kommen.

Der Gestaltungsansatz Herbert Zeitners zeigt eine Affinität zur Ästhetik, wie sie die deutsche Romantik formuliert hat. Sein Anliegen war es, in die Sachlichkeit der modernen Industriegesellschaft assoziationsreiche Formenvielfalt einzubringen.

Alle drei vorgestellten Klassiker entstammen einer Generation, die es verstand, ihre Anliegen mit den Techniken der Goldschmiedekunst meisterhaft auszudrücken. Die Präsentation ihrer Arbeiten in Schmuckszene '92 soll in diesem Sinne durchaus als eine Rückbesinnung auf die Bedeutung handwerklicher Qualität innerhalb eines Kunstwerkes verstanden werden.

Für die freundlicherweise zur Verfügung gestellten Leihgaben danken wir sehr herzlich dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, dem Museum für Angewandte Kunst in Köln, dem Schmuckmuseum in Pforzheim und Frau Dr. Ulla Stöver aus Hamburg.

Peter Nickl

Andreas Moritz
Deutschland

- 1901 – 83
1916 – 18 Werkzeugmacherlehre
1919 – 21 Maschinenbaustudium
1922 – 24 Schüler von Paul Thiersch
an den Kunstwerkstätten in
Burg Giebichenstein, Halle
1924 Lehrer für Metallverarbei-
tung an der Kunstakademie
in Kassel
Ab 1925 Weiterbildung als Modelleur
an den Vereinigten Staats-
schulen für Freie und Ange-
wandte Kunst Berlin-Char-
lottenburg
1927 erste Ausstellung von
Silberarbeiten in Berlin und
Monza (Italien)
1948 eigene Werkstatt für Gold-
und Silberschmiede
1952 – 69 Professor an der Akademie
der Bildenden Künste in
Nürnberg, bis 1983 als frei-
schaffender Silber – und
Goldschmied tätig

Auszeichnungen und Goldmedaille der
Triennale Mailand, Bayerischer Staats-
preis

Moritz hat einmal gesagt, seine
Schmuckarbeiten seien die radikalsten
Verwirklichungen seiner künstlerischen
Gedanken. Schmuckstücke können
das sein, weil der Imagination hier
kaum andere Grenzen gesetzt sind als
die, die der Künstler sich selber aufer-
legt. Moritz hat auch in diesem Bereich
seines Schaffens sich sehr strenge
Maßstäbe und Gesetze gegeben. Sie
schließen ein gerade in der Schmuck-
gestaltung nicht selten auf Augenblick-
effekte zielendes Erfindertum aus. Die
Ringe, die Fassungen der Steine – zu-
meist sind es Halbedelsteine – sind aus
elementaren Formen aufgebaut, tekto-
nisch streng und exakt wie ein griechi-
scher Tempel. Der die natürliche
Schönheit des Minerals steigernde
Schliff der Steine ist auf diese Tektonik
abgestimmt wie das Gold und das
Weißgold auf die Farbe des Minerals.
Auch hier vereint sich handwerkliche
Perfektion mit geistiger Disziplin im Auf-
bau der Form. Diese Schmuckstücke
sind wie ein Hymnus an die Schönheit.
Sie sind aber auch, wie das gesamte
Werk von Andreas Moritz, Kunst aus
der Kritik der Sinne.

Hans Eckstein „Zum Leben von
Andreas Moritz“ aus dem Katalog
Emil Lettré Andreas Moritz
Zwei Deutsche Silberschmiede
im 20. Jahrhundert,
Museen der Stadt Köln, 1976

**Andreas Moritz
Deutschland**

Halsschmuck, 1964
Weißgold, weiße Edel-
topase, Amethyste



Elisabeth Treskow
Deutschland

geb. 1898
Ausbildung an der Kunstgewerbeschule, Essen, an der Hagener Silberschmiede, an der Höheren Fachschule Schwäbisch Gmünd und bei Prof. Rothmüller, München
1948 – 64 Lehramt an den Kölner Werkschulen
Auszeichnungen und Goldmedaillen der Triennale Mailand und der Pariser Weltausstellung, Staatspreis von Bayern und Nordrhein-Westfalen, Ehrenring der Gesellschaft für Goldschmiede, Herbert-Hofmann-Preisträgerin

Nun begann erst die Lehre mit all ihren technischen Ansprüchen. Es ist mir nicht leicht gefallen, die notwendige manuelle Fertigkeit zu lernen . . . Ich glaube nicht, daß man mir je angemerkt hat, daß ich fürchtete, auf verlorenem Posten zu kämpfen, ohne Hoffnung auf Erfolg. – So ist es auch geblieben, als ich dann in München bei Professor Rothmüller weiterlernte. Ständige Mühe um unerreichbares Können! – Aber dort kam etwas Neues, Gutes hinzu, für das ich dem verehrten Meister immer dankbar bleibe. Eine Ahnung von den großen Möglichkeiten des Schmucks. Ich bekam dort phantasievolle Schmuckstücke voll wertvoller, kostbarer Steine zu bearbeiten, die bewegt waren in der Form und im Aufbau. Da begann die Materie meines Berufes mich zu fesseln, und die leidenschaftliche Liebe zu den Edelsteinen ergriff mich.

Elisabeth Treskow „Über meine Arbeit und mich“, Textauszug aus dem Katalog, Elisabeth Treskow, Goldschmiedekunst des 20. Jahrhunderts, Köln 1990

**Elisabeth Treskow
Deutschland**



Brosche, 1967
Gold, Saphircabochons,
Feueropalcabochon
Ausführung: Gertrud
Weber-Vogel
Museum für Angewandte
Kunst, Köln
Dauerleihgabe der Förderer
des Museums für Ange-
wandte Kunst, vorm. Over-
stolzengesellschaft

Herbert Zeitner
Deutschland

1900 – 1988			
1914 – 21	Stipendium zum Besuch der Zeichenakademie Hanau	Zeitner ist als Mensch des zwanzigsten Jahrhunderts Romantiker, obwohl die reine technische Form ihm leicht von der Hand geht. Seine Romantik läßt ihn mit dem Gefühl an die Schmuckgestaltung herangehen in einer Zeit, die vorwiegend intellektuell ist. Man kann von ihm sagen, daß er sein Leben und sein Schaffen in dem Sinne des Novaliswortes „romantisiert“, was soviel heißt wie: „zugleich Ausleben der heterogenen Möglichkeiten und Identifikationen der Gegensätze in einer Gestalt“. Er tut inmitten des technischen Zeitalters das, was Novalis schon gefordert hat, nämlich, daß der Mensch in der Welt da, wo sie den heterogenen, romantischen Charakter nicht hat, ihn schaffen soll.	
1921 – 24	Gehilfenprüfung als Graveur Goldschmiedemeister		
1924	Berufung an die Vereinigten Staatsschulen für Freie und Angewandte Kunst Berlin-Charlottenburg		
1924 – 39	Lehrtätigkeit in Berlin		
1935	Ernennung zum Professor		
1939	Übergang an die Preußische Akademie der Künste Berlin und Leiter eines Meisterateliers, Mitglied des Senats		
1944/45	Werkstattverlust durch Kriegseinwirkung		
1946	Neubeginn in Lüneburg, bis 1988 als freischaffender Goldschmied tätig		
			Hans Werner Hegemann Herbert Zeitners 60. Geburtstag, Textauszug aus der Festschrift

Auszeichnungen und Goldmedaillen der Triennale Mailand und der Brüsseler Weltausstellung, Niedersächsischer Staatspreis und Ehrenring der Gesellschaft für Goldschmiedekunst

**Herbert Zeitner
Deutschland**

„Prag“, Brosche, 1965
Silber geschwärzt mit Gold,
1 dunkler Saphircarré,
1 kl. heller Saphirtropfen,
1 kl. runder Mondstein,
2 Rubintropfen



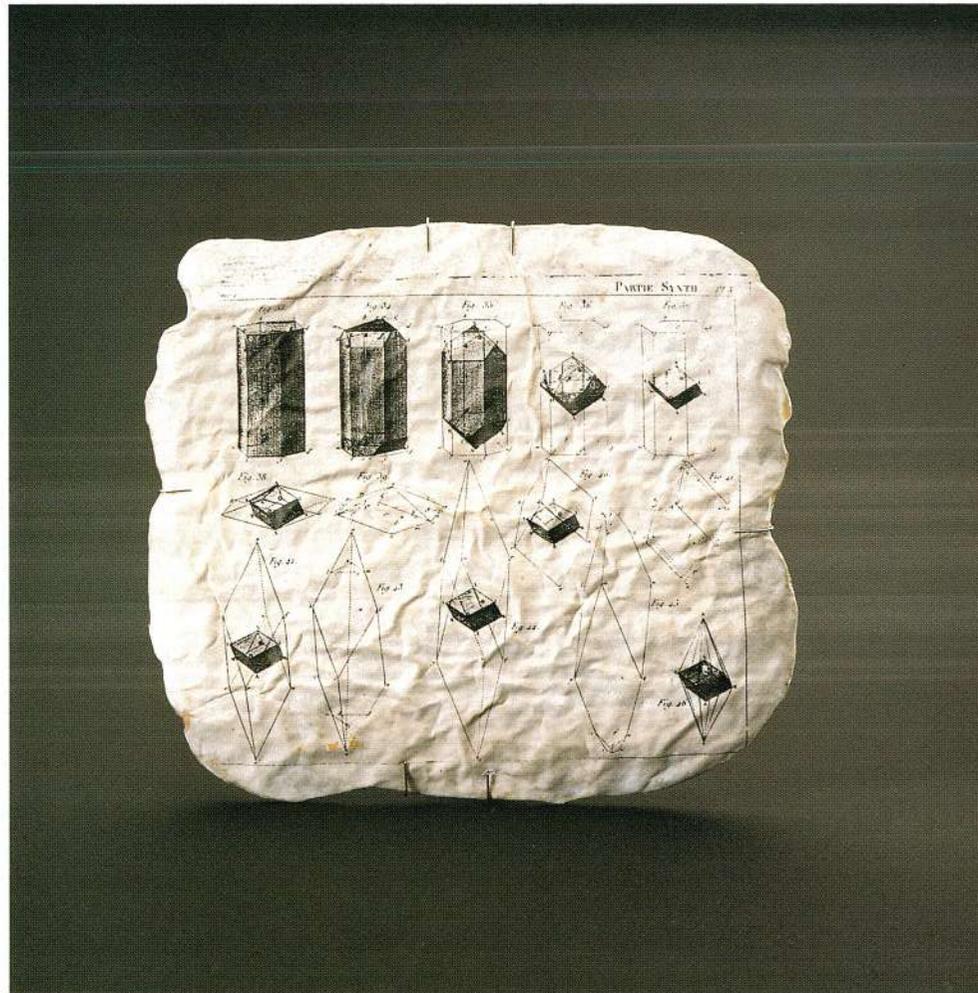
**Herbert-Hofmann-
Preisträger
des Jahres 1991**

Georg Dobler
Deutschland



Georg Dobler
Katharinenstr. 6
1000 Berlin 31

Hier wird eine geometrische Idee zitiert und in ein tragbares Schmuckstück verwandelt. Reizvoll ist der Kontrast zwischen der amorphen Oberfläche und der geometrischen Präzision, d. h., Spannung wird erzielt durch die Verbindung von Fläche und Raum.



Mihoko Katsura
Japan



Mihoko Katsura
3-10-18 Kosuge
Katsushika-ku
Tokyo 124
Japan

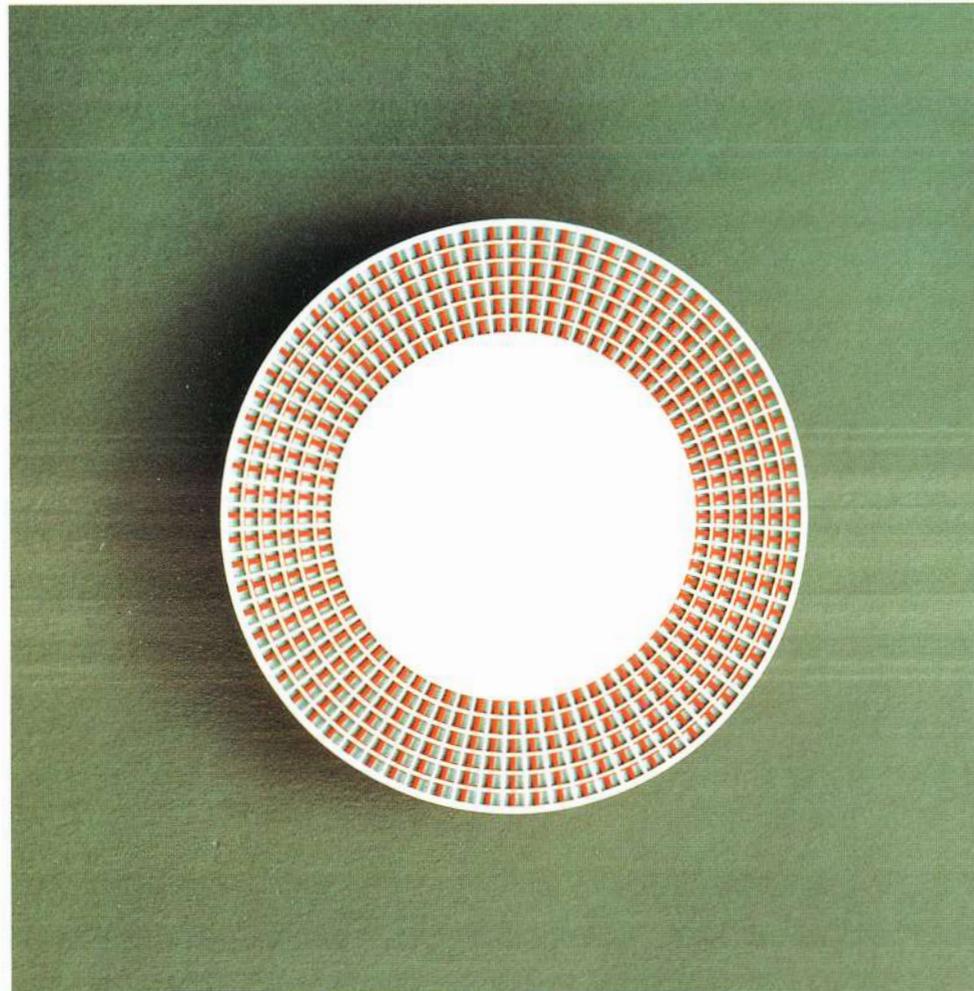
Das Material, das bei diesem Schmuck Verwendung fand, ist im Grunde genommen banal. Es besteht aus gedrehten Drähten, die durch ihre Addition und Masse eine neue Schmuckdimension eröffnen, das Format ist effektiv, groß und hat Schwung.

Eric Spiller
Schottland

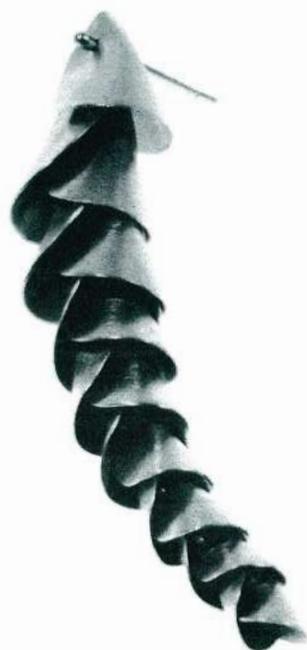


Eric Spiller
55 Deevew Road South
Aberdeen AB1 9 NA
Schottland

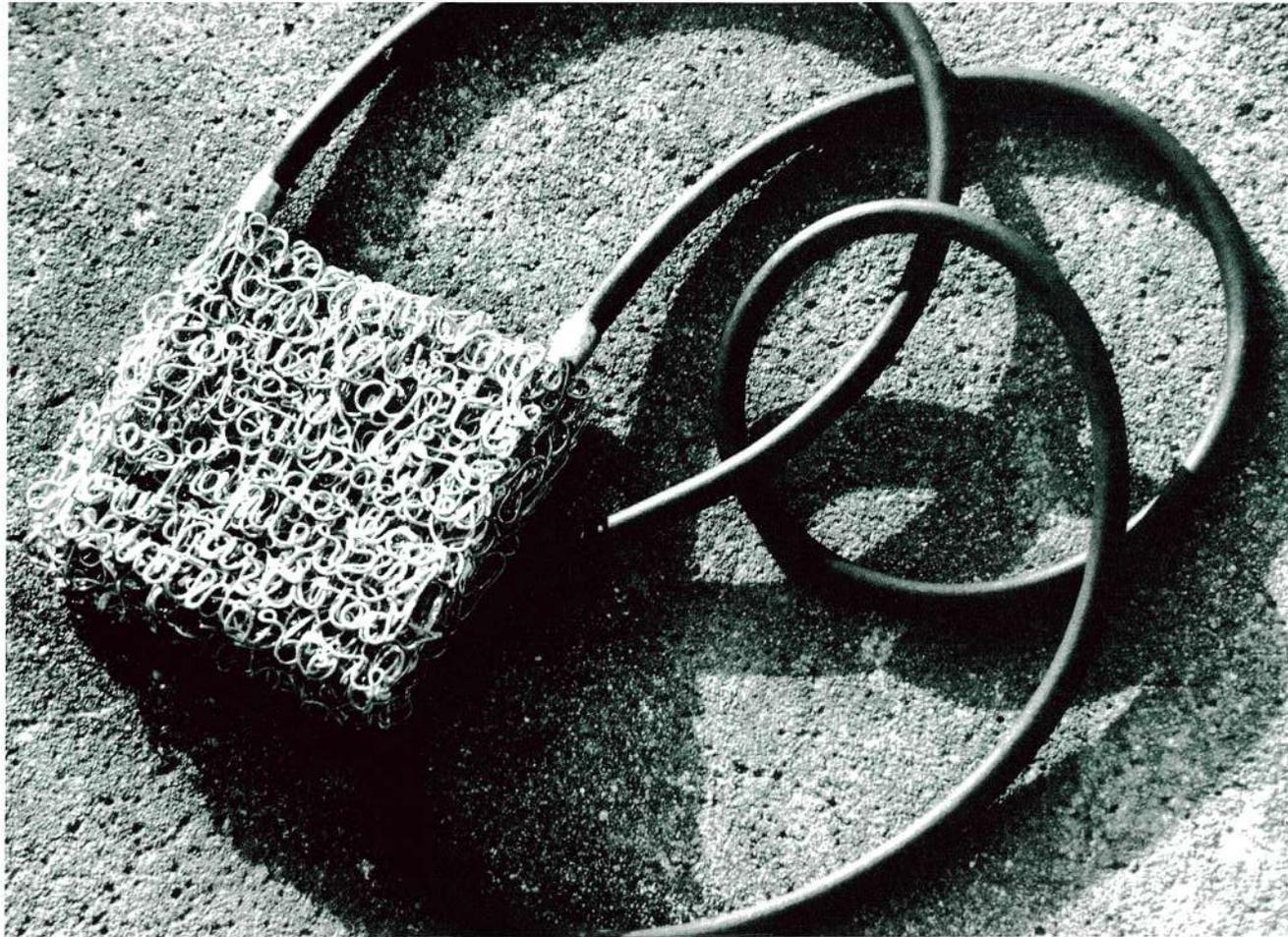
Die klassische Grundform des Kreises, das klassische Gitterornament wird durch den gezielten Einsatz eines fotochemischen Verfahrens zu einem Schmuckstück gestaltet, das den herkömmlichen Goldschmiedearbeiten gleichwertig ist. Herauszuheben ist der Variationsreichtum, der sich durch die neuartige Technik ergibt.



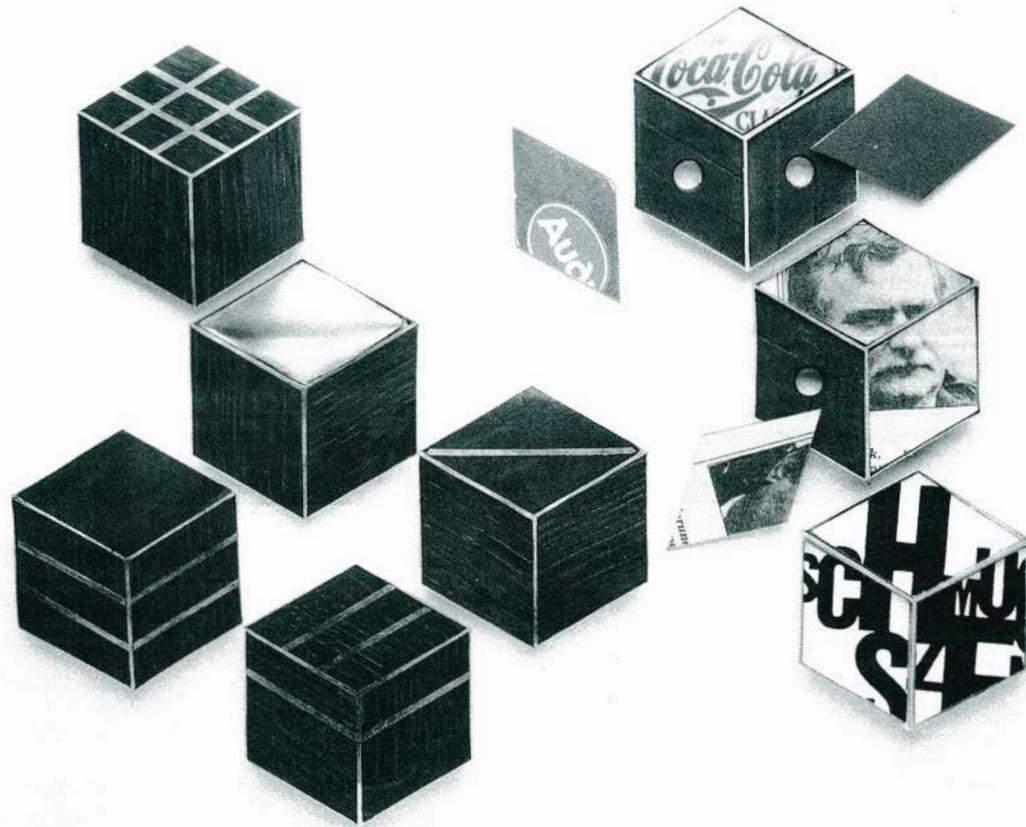
Hilde Van Belleghem, Belgien
„Laurel“, Ohrschmuck, 18k Gold
getrieben, montiert, 6 cm



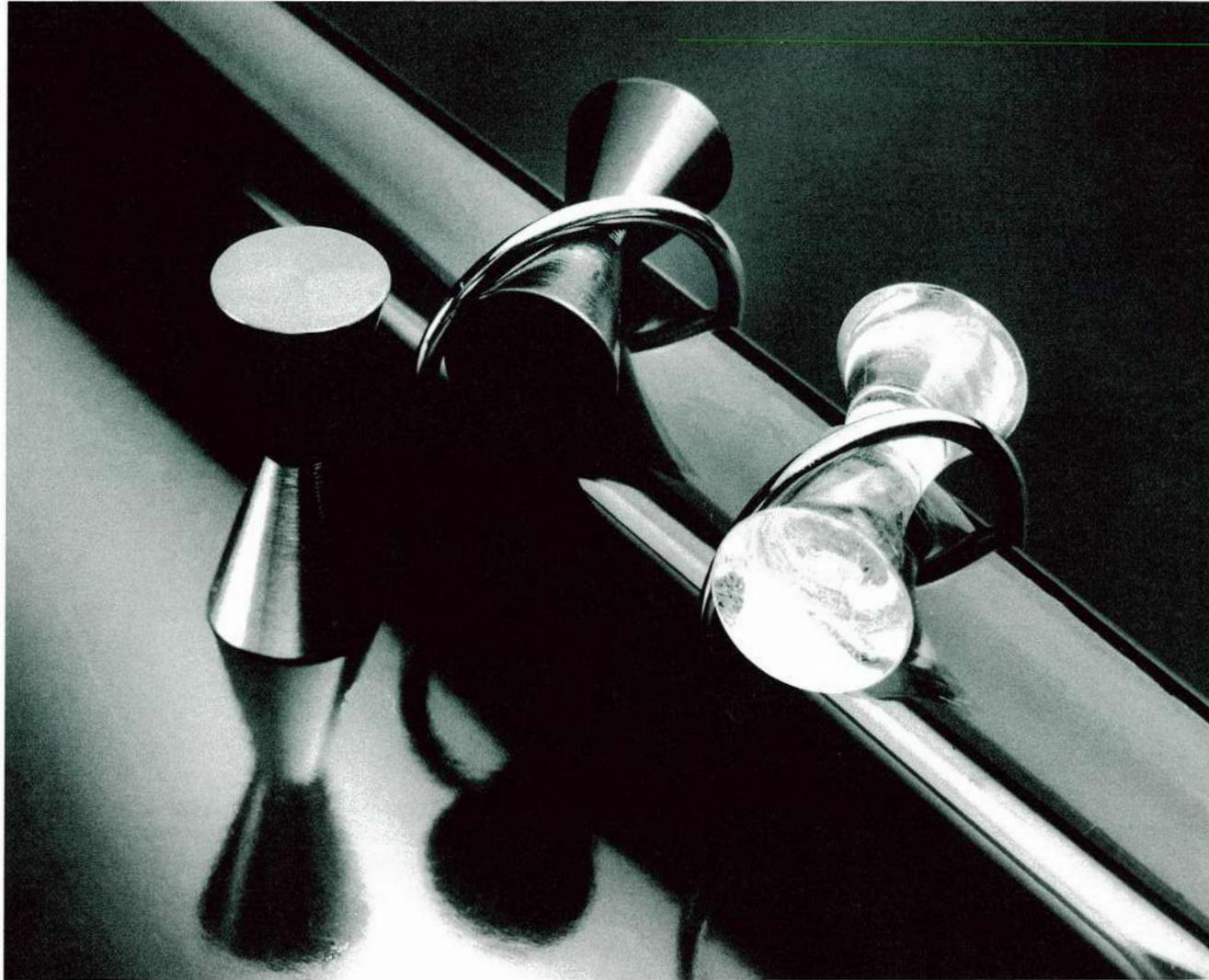
Brune Boyer-Pellerej, Frankreich
Anhänger, Messingfäden vergoldet,
verkupfert, Kautschuk, 6 x 6 cm



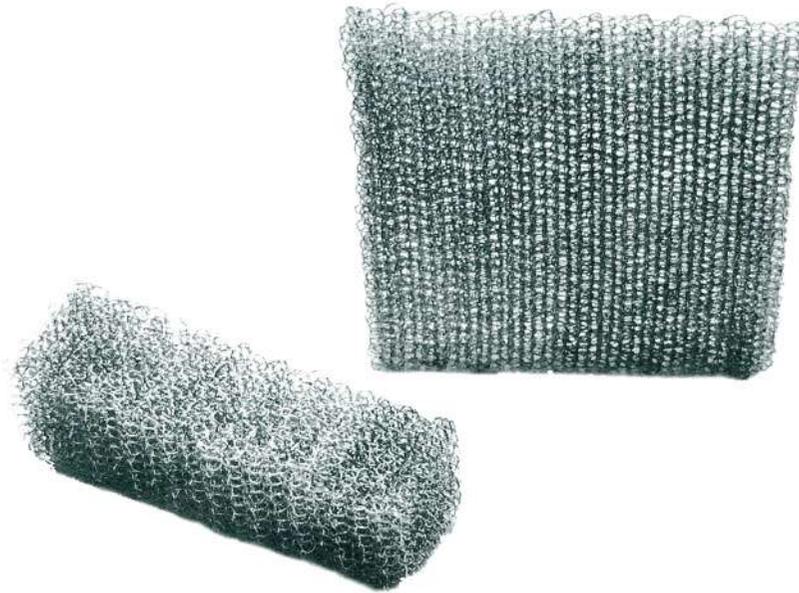
Wojciech Breziński, Polen
Ansteckschmuck, Silber, Mooreiche mit 18 auswechselbaren Teilen
aus Stahl, Holz, Zeitungspapier, Folie u. a.



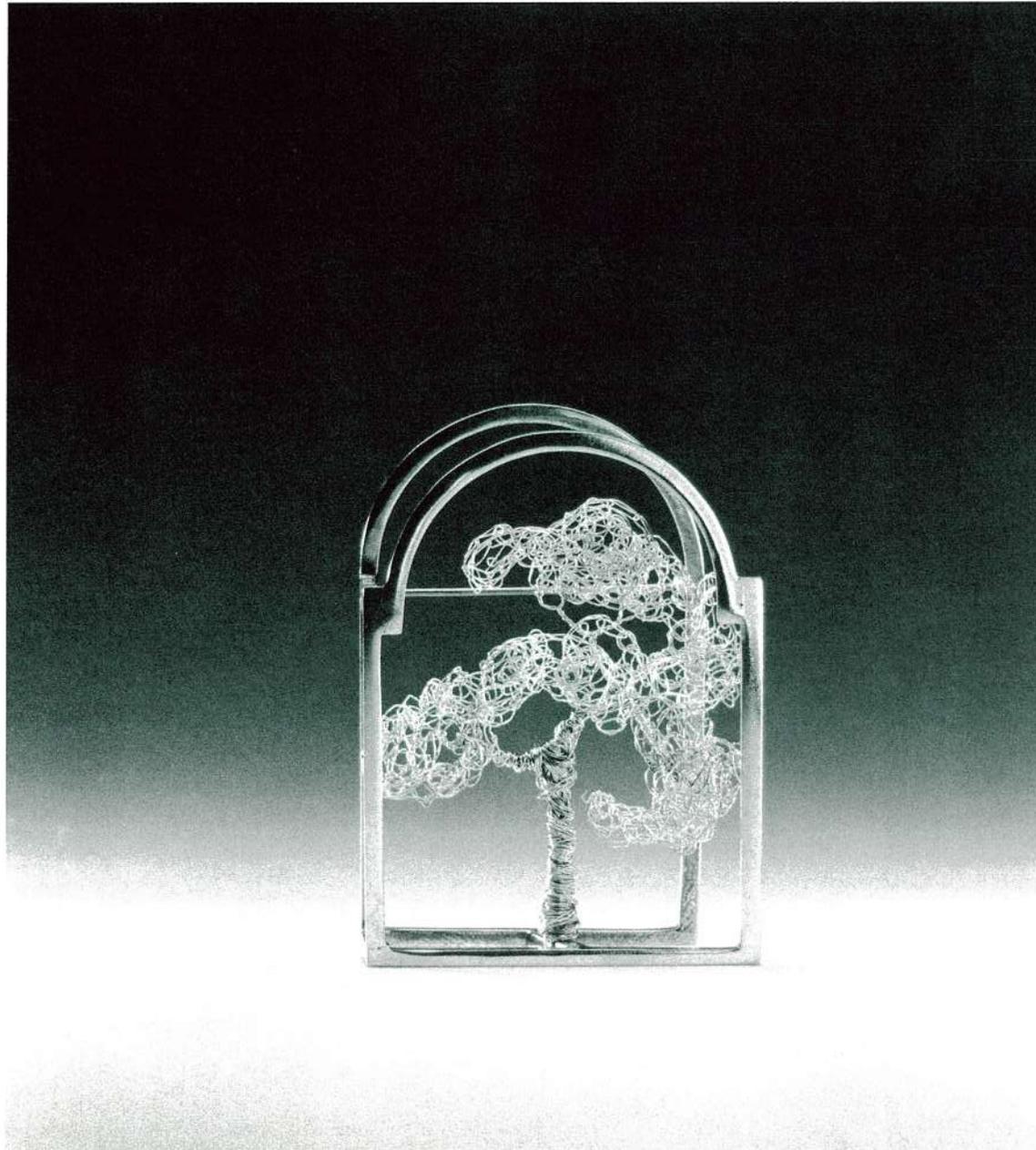
Kim Buck, Dänemark
Ringe, 750 Gold, Silber/750 Gold, Kristall,
Silber, Aluminium anodisiert, gegossen



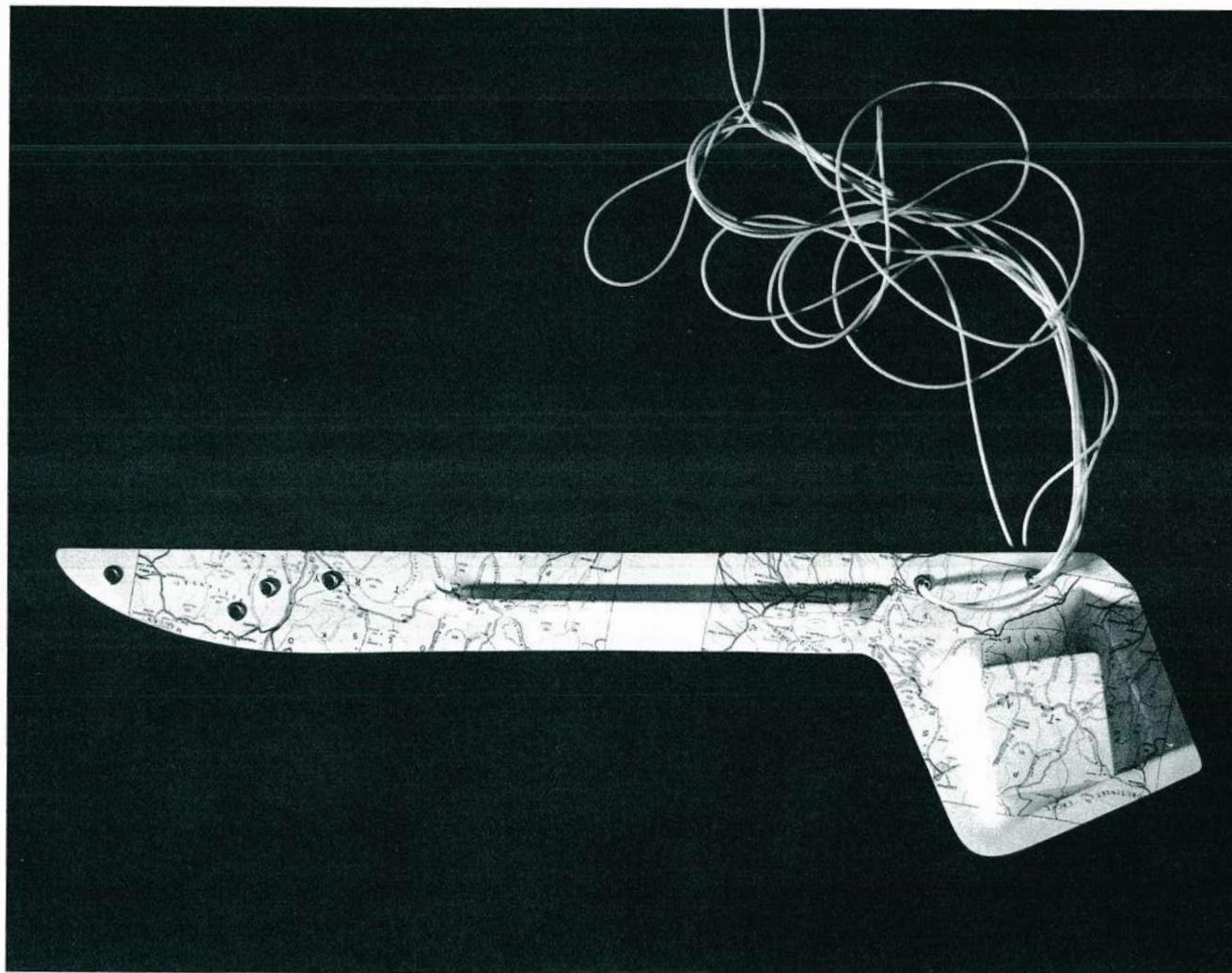
Giovanni Corvaja, Italien
Broschen Gold, Silber, geflochten
6 x 6 x 10 cm und 2 x 2 x 7 cm



Ewa Czarnota-Czarny, Polen
„Tree“, Ansteckschmuck, Silber 925/000, montiert



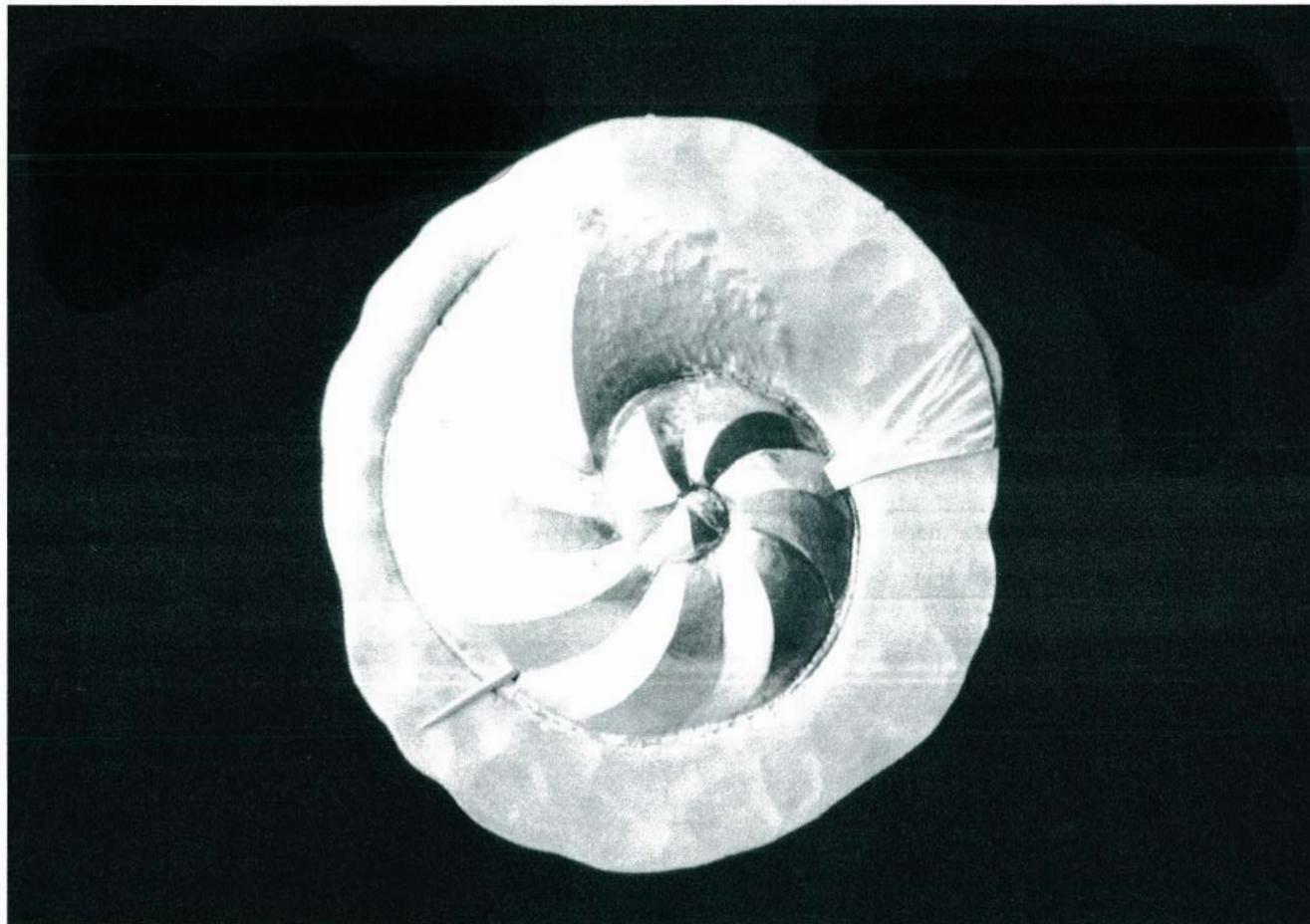
Anna Daučíková, Tschechoslowakei
Anhängers, Kunststoff bedruckt,
heißverformt, 69 x 18,5 cm



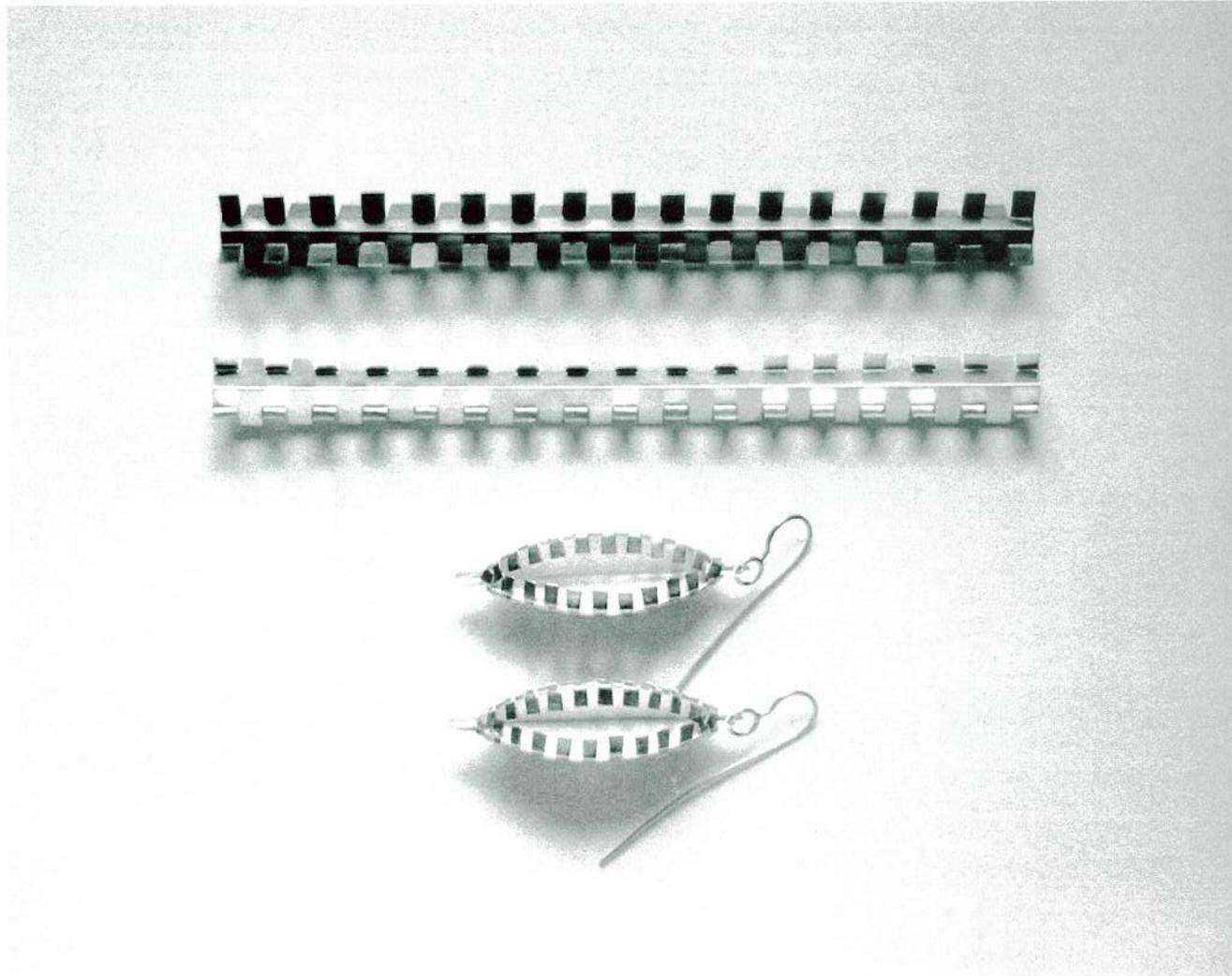
Thomas Eisl, Großbritannien
Brosche, Holz, Kunststoff, 16 x 10 cm



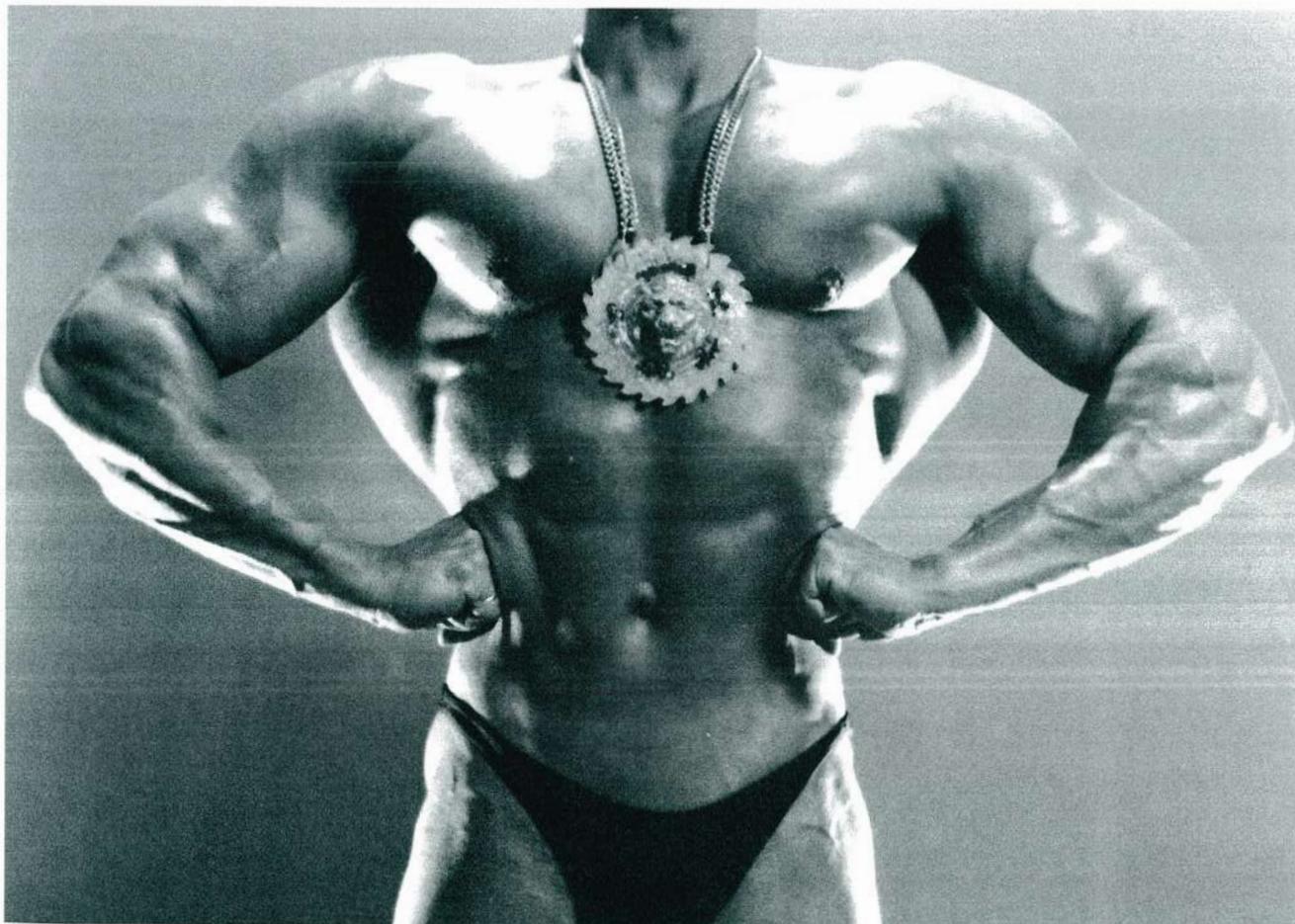
Kate Ewing, Neuseeland
Ansteckschmuck, Silber getrieben



Uta Feiler, Deutschland
Ansteckschmuck, Ohrschmuck, Silber 925/000,
geschnitten und gefeilt



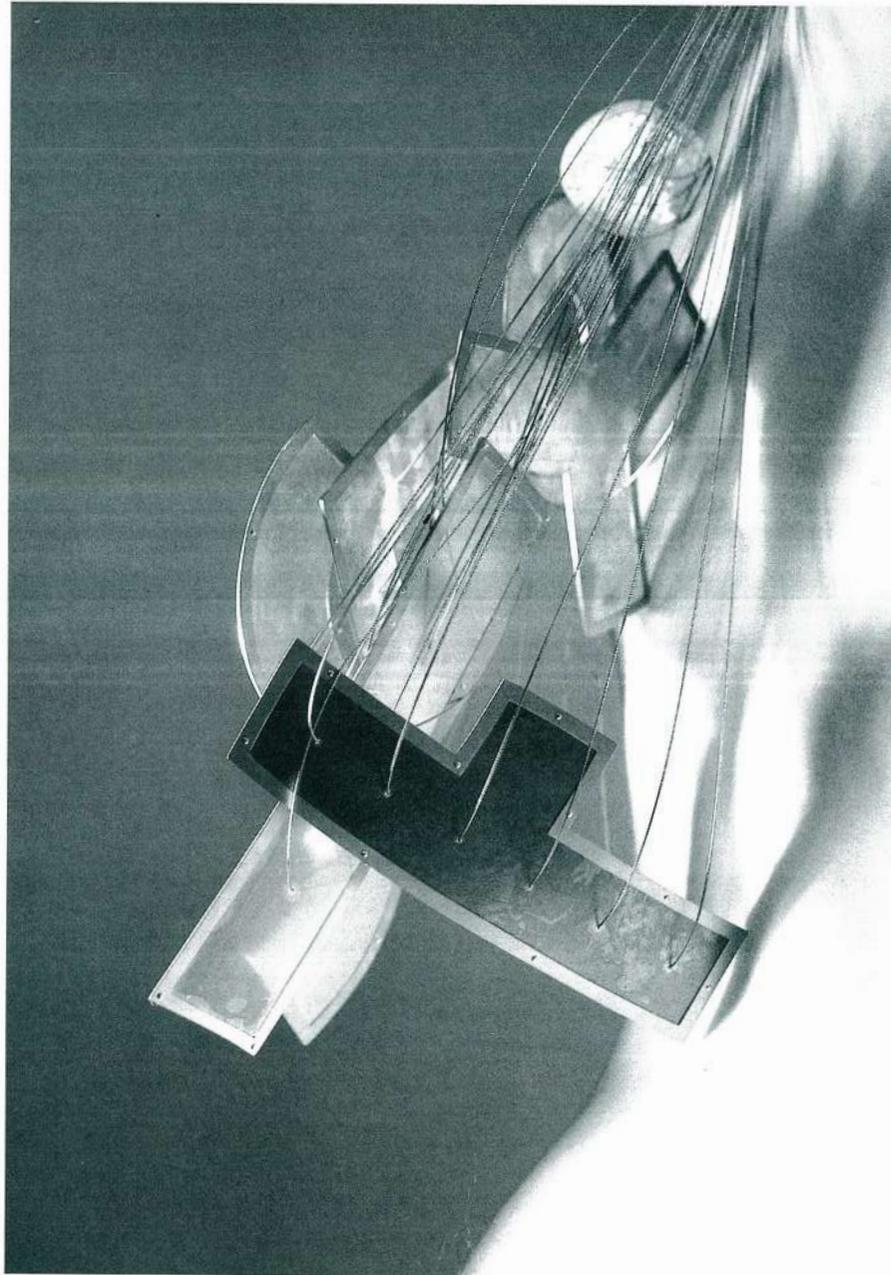
The Gem Kingdom/Johanna Titselaar, Bernard Jongstra, Niederlande
„Wild at Heart“, Anhänger, Polyester versilbert, Zinn versilbert, Ø 12 cm



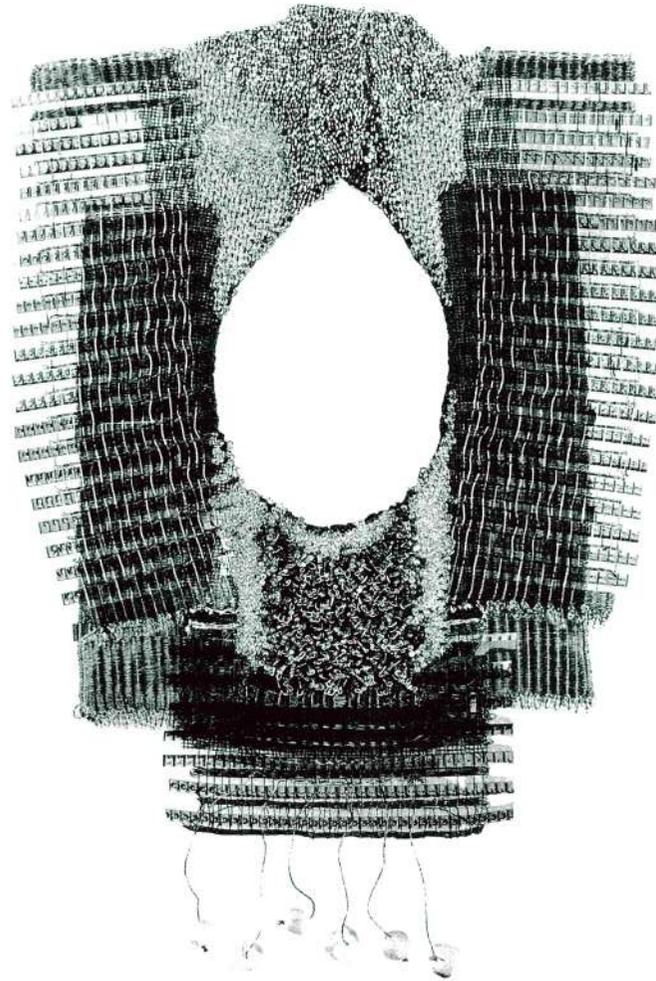
Lisa Gralnick, USA
„Anti-Gravity Neckpiece“, Halsschmuck,
Sterlingsilber, 14k Gold, montiert



Masako Hamaguchi, Japan
Halsschmuck, Nickel versilbert, Silber, Edelstahl, Blattgold, Blattsilber, montiert



Marie Hoeppli, Schweiz
Kollier, Kupfer- und Zinkfäden gewebt, Mikrofilme,
Transistorwiderstände, Glasperlen



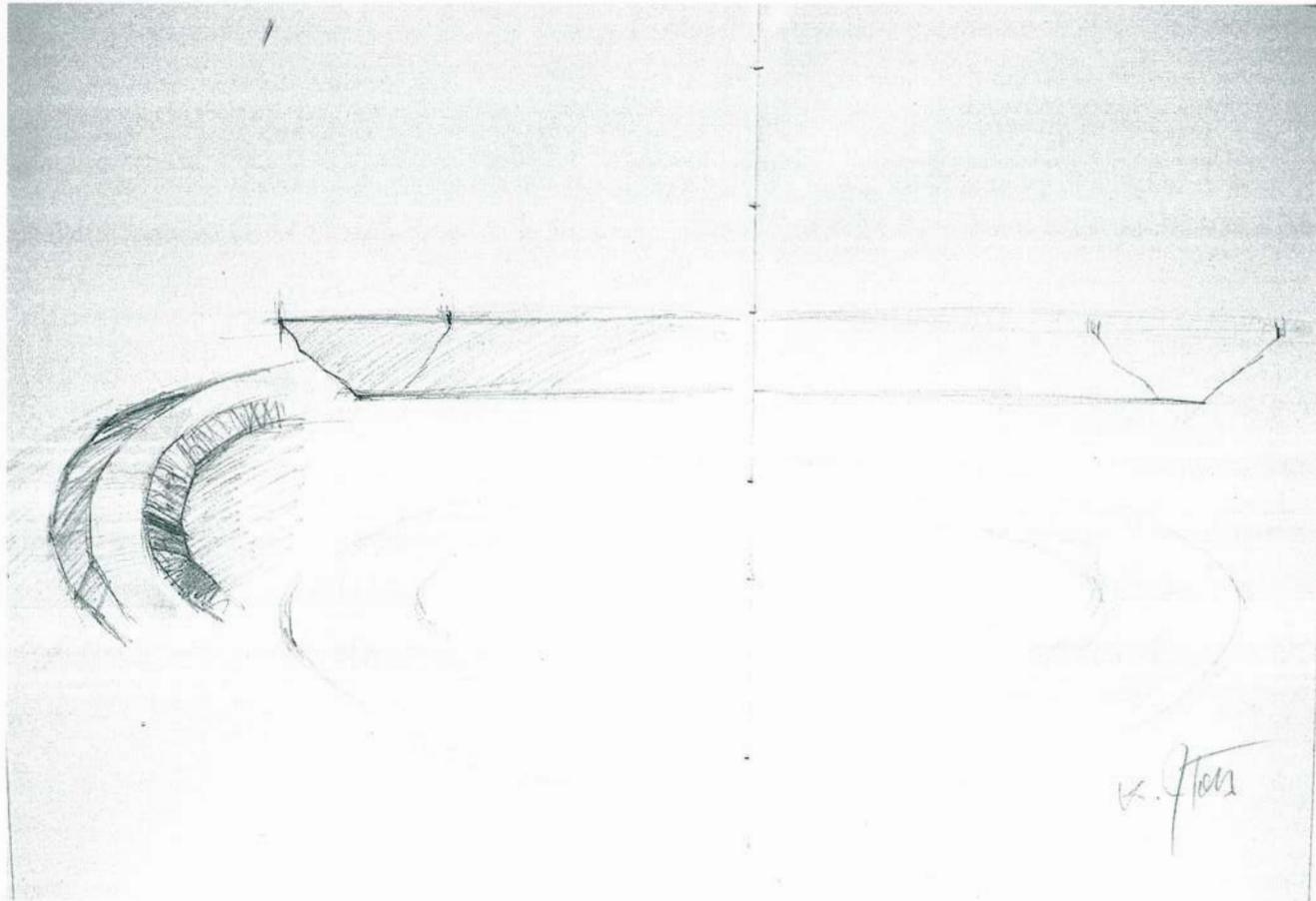
Alban Hürliman, Schweiz
Halsschmuck, Silber teilvergoldet, geschwärzt, montiert



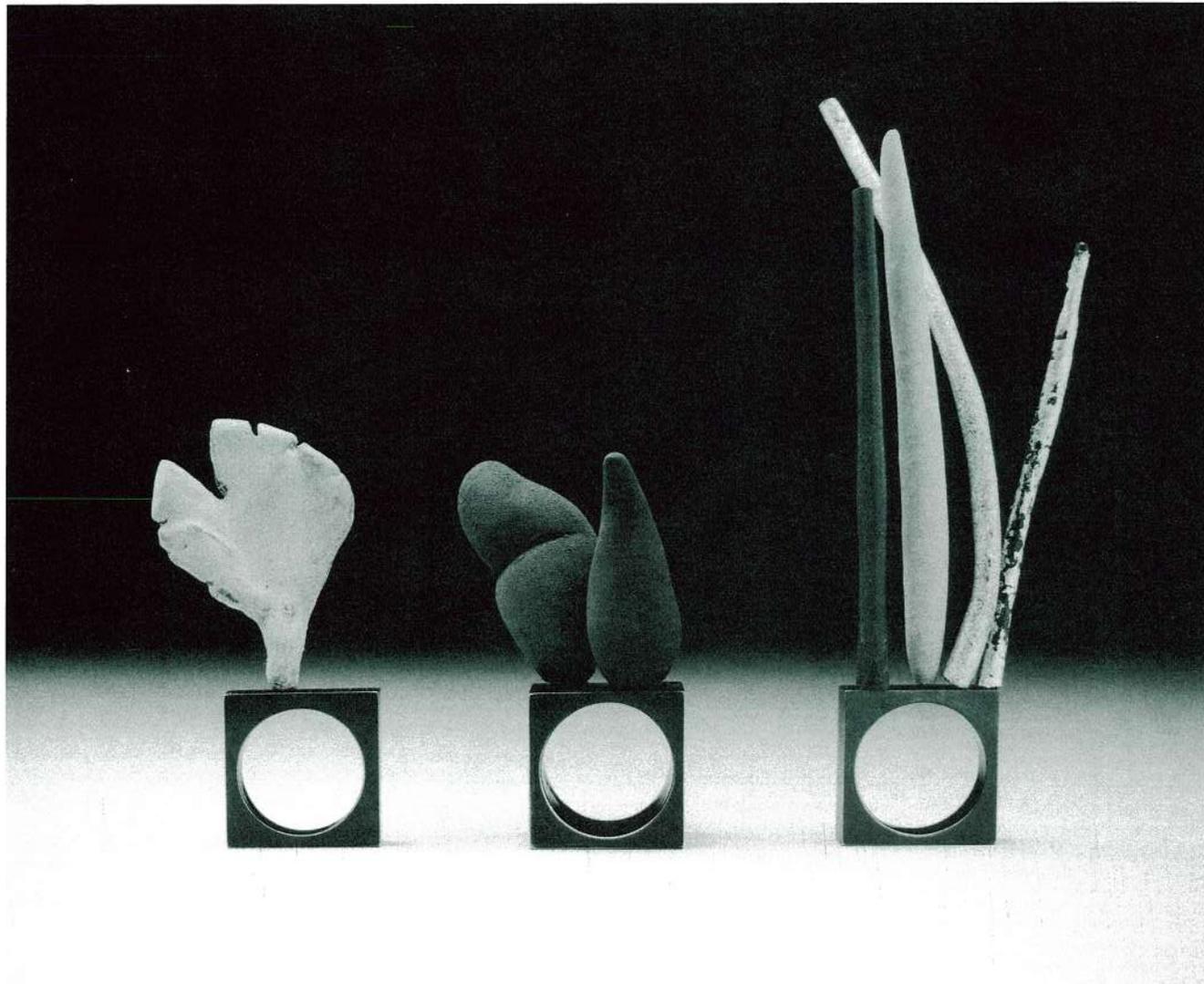
Roger Hutchinson, Australien
Armschmuck, Aluminium anodisiert, Kunststoff,
10,5 x 15,5 x 5,5 cm



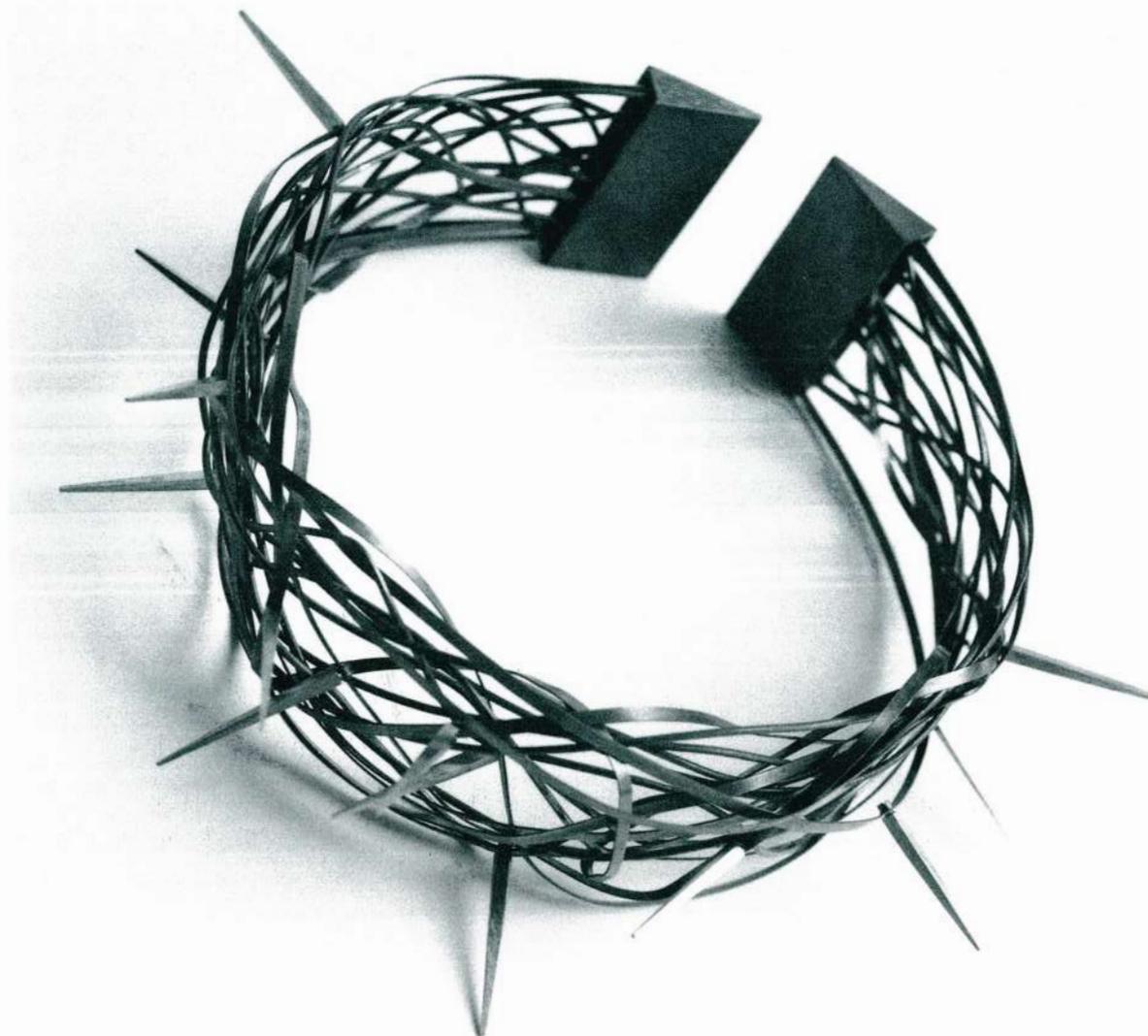
Kazuhiro Itoh, Japan
Halsschmuck, Holz, 30 x 30 cm



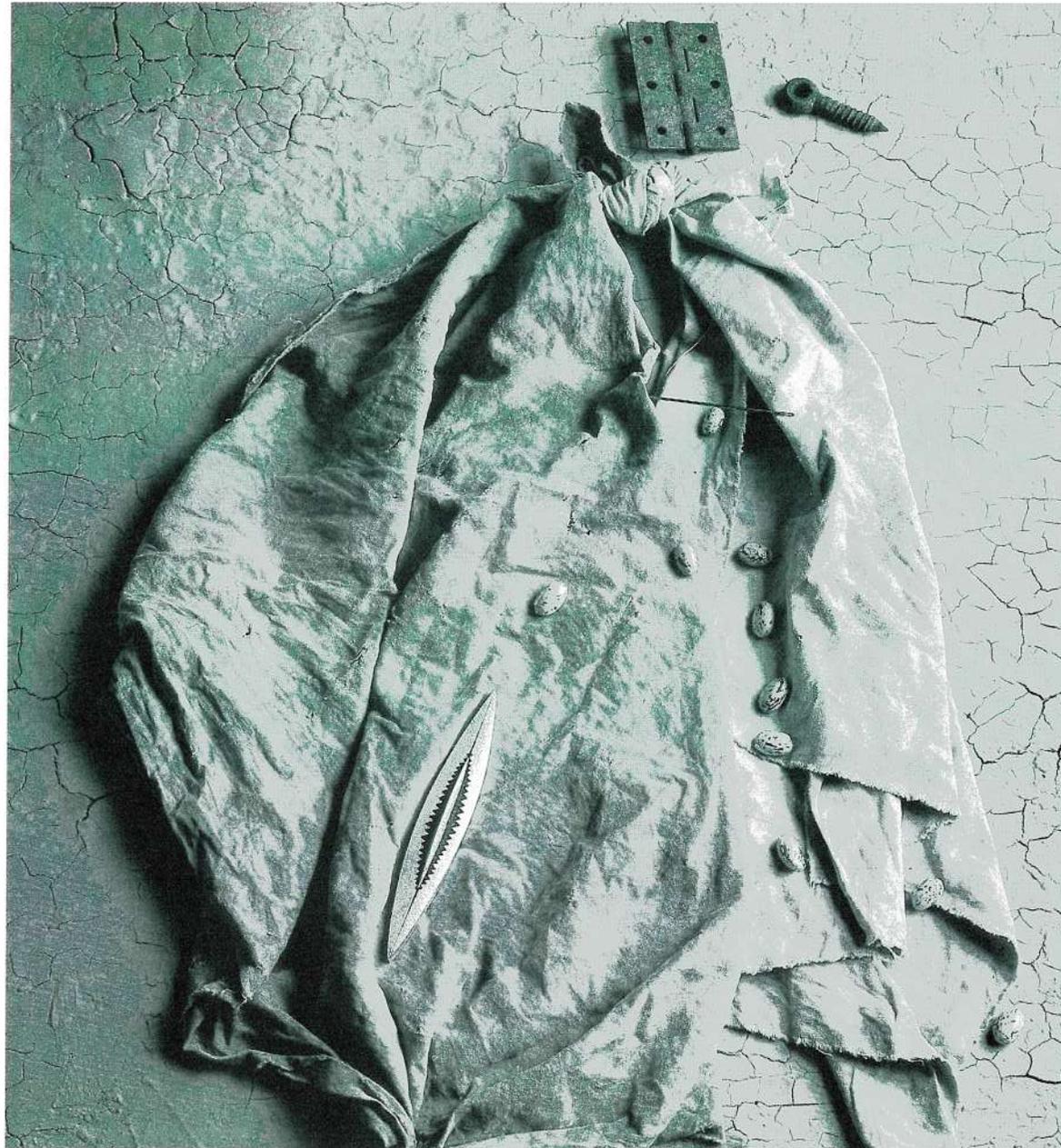
Daniel Jocz, USA
Ringe, Nickel, Fimo, Farbpigmente, trocken eingefärbt



Christer G. Jonsson, Schweden
Halsschmuck, Silber geschwärzt, oxidiert, ungefärbtes Titan



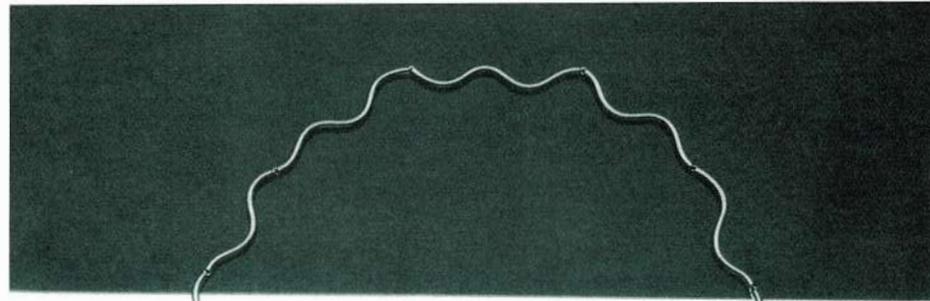
Kimiaki Kageyama, Japan
Ansteckschmuck, Silber, Gold bemalt



Sieglinde Karl, Australien
„Veil of Mourning“, Kopfschmuck, Treibholz, Leinenschnüre



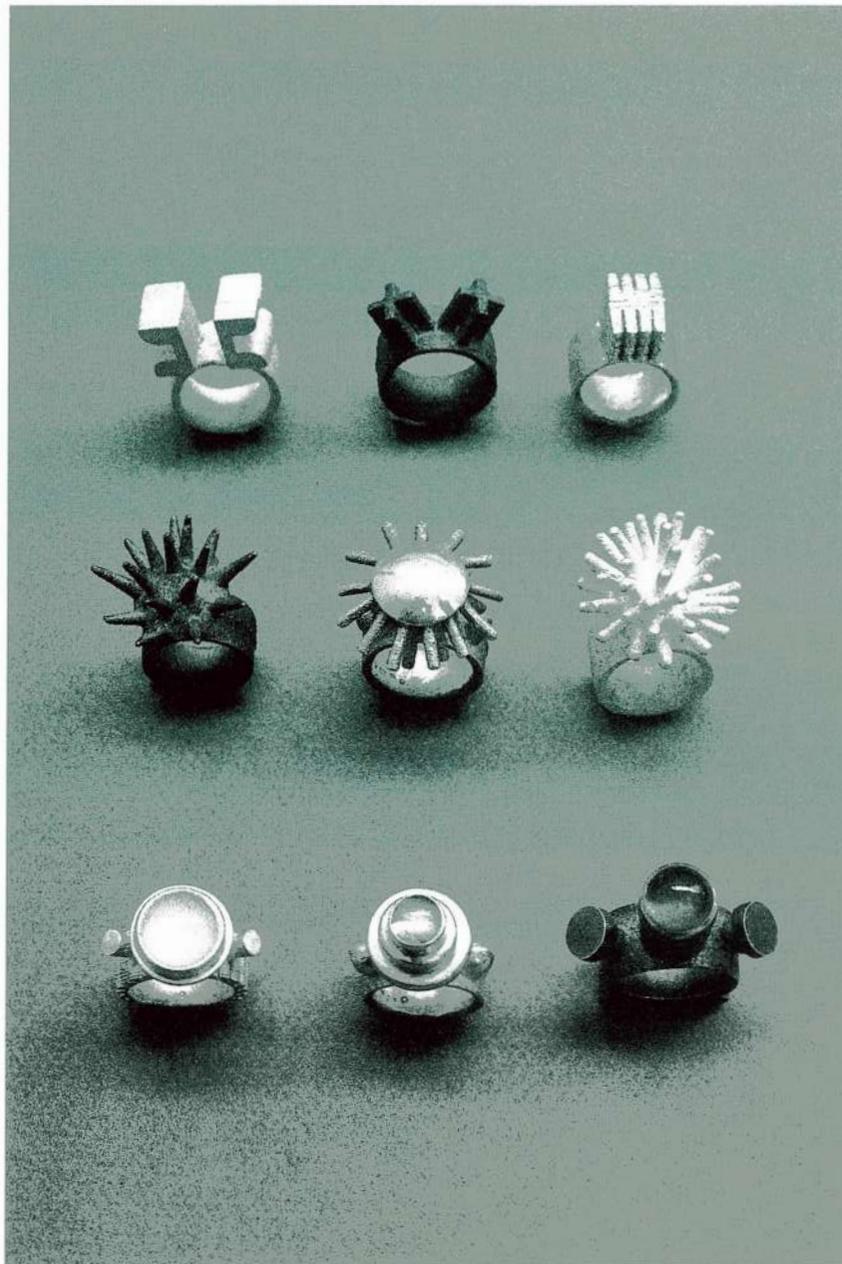
Michaela Kirchner, Deutschland
„Wellen“, Kette, 22 k Gold, Scharniere, Ösen, montiert



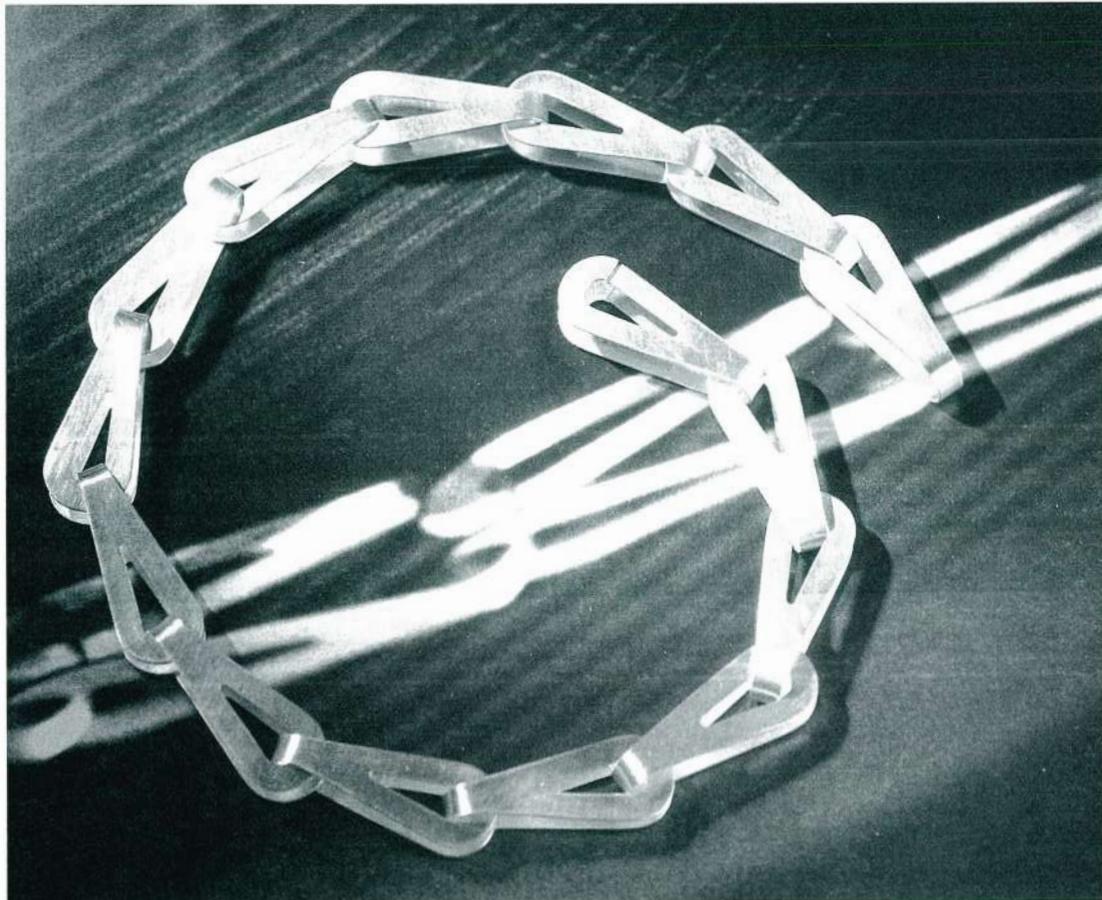
Elisabeth Krampe, Deutschland
Halsschmuck, Papier gefaltet



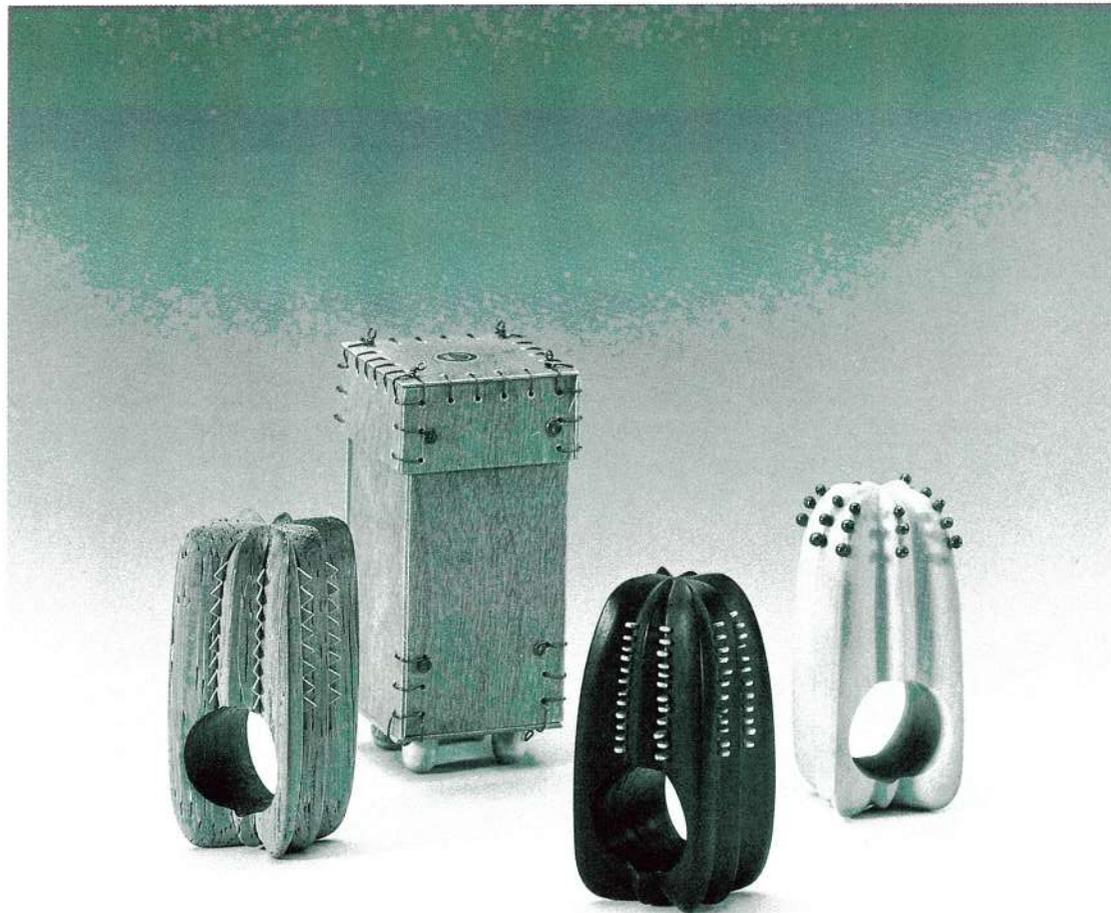
Florian Ladstätter, Österreich
Ringe, Silber gegossen, montiert, Amethyst, Turmalin, Rosenquarz



Katrin Lucas, Deutschland
„Doppeldecker“, Halsschmuck, Silber 925/000, montiert

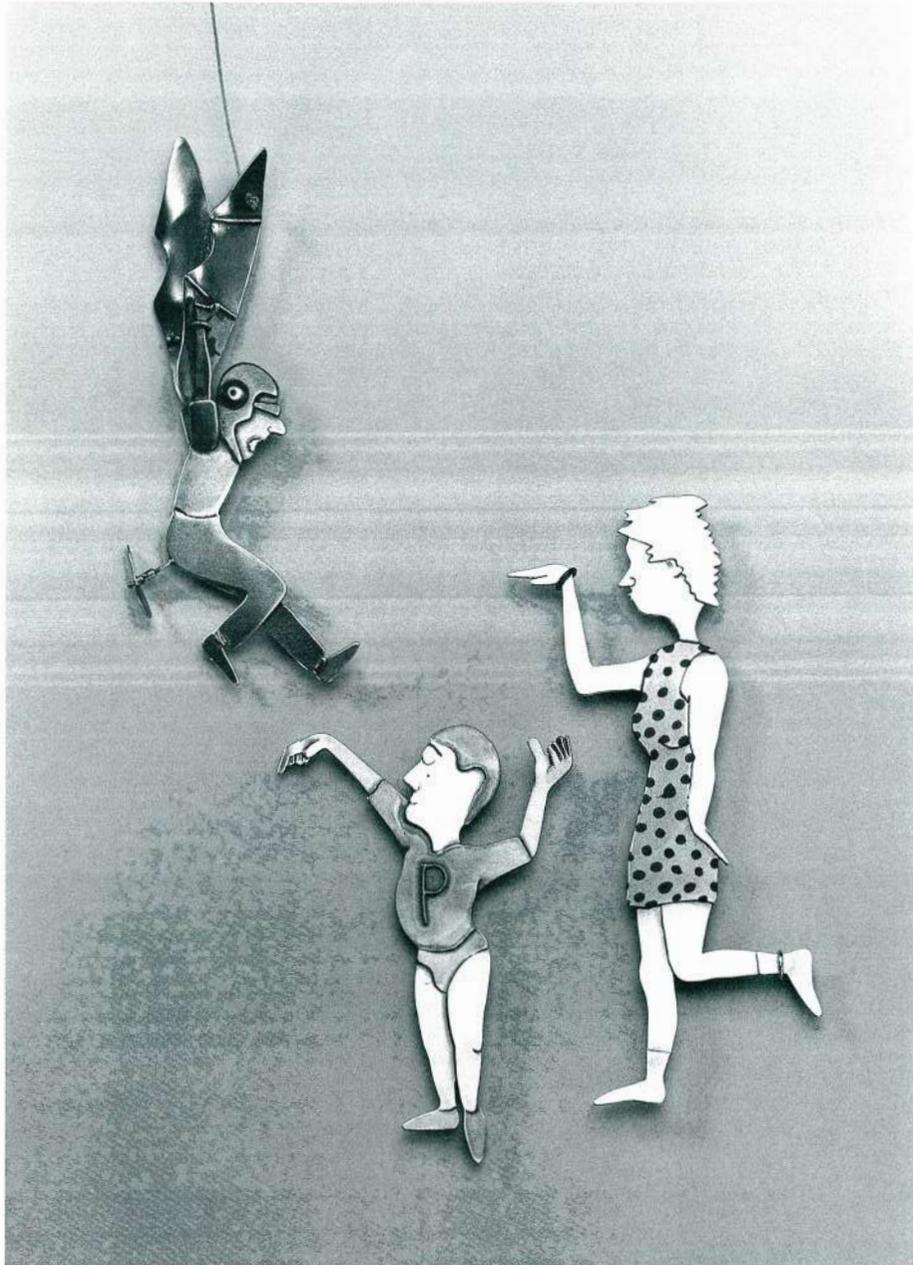


Christine Maréchal, Frankreich
„Cactus“, Ringe, Holz (Ebenholz, Paddouk), Silber 925/000, 5,5 cm
Schmuckkassette, Balsaholz, Stahldraht, 6,5 cm

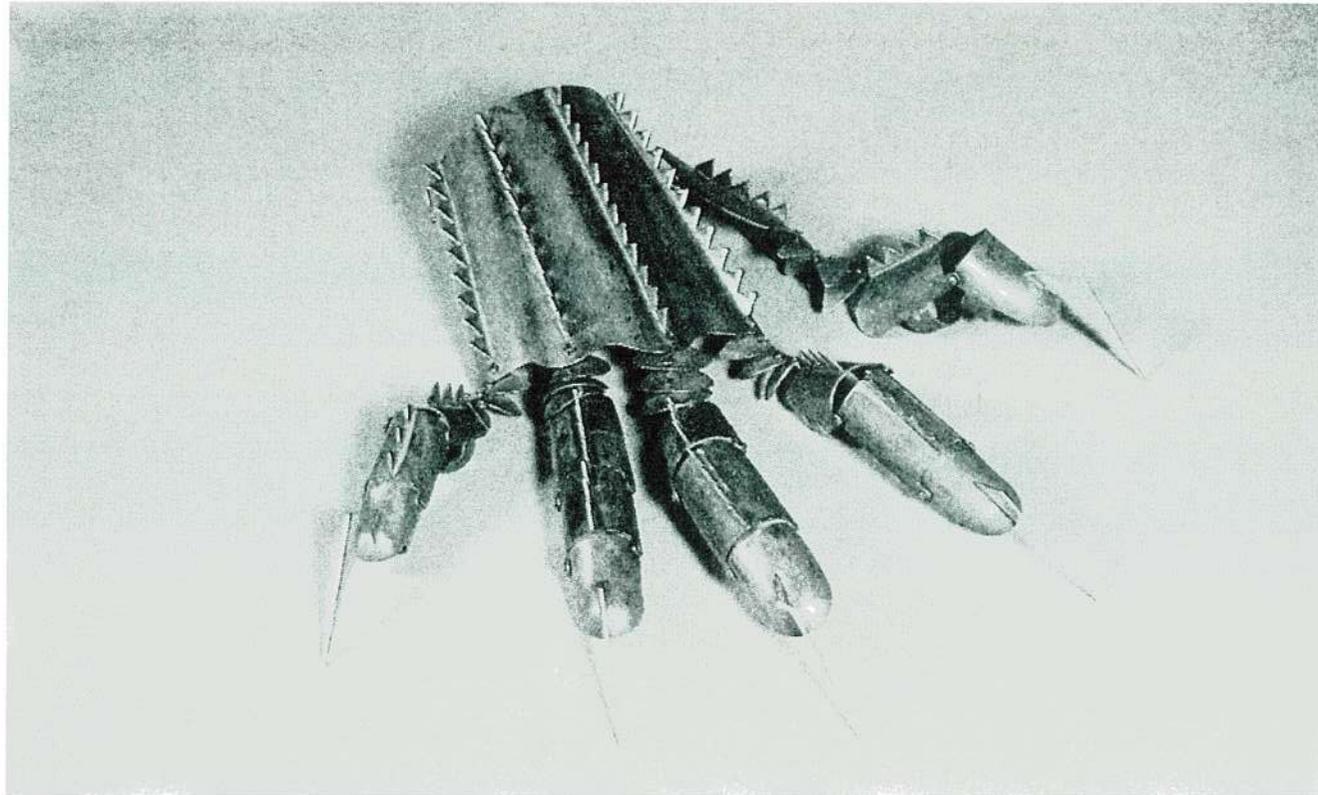


Hamish McWhannell, Neuseeland

Broschen, „Little Peter“, Silber, Messing, „Stephanie“, Silber, Messing, Email
„One Way-Jesus“, Sterling, Silber, Propeller beweglich

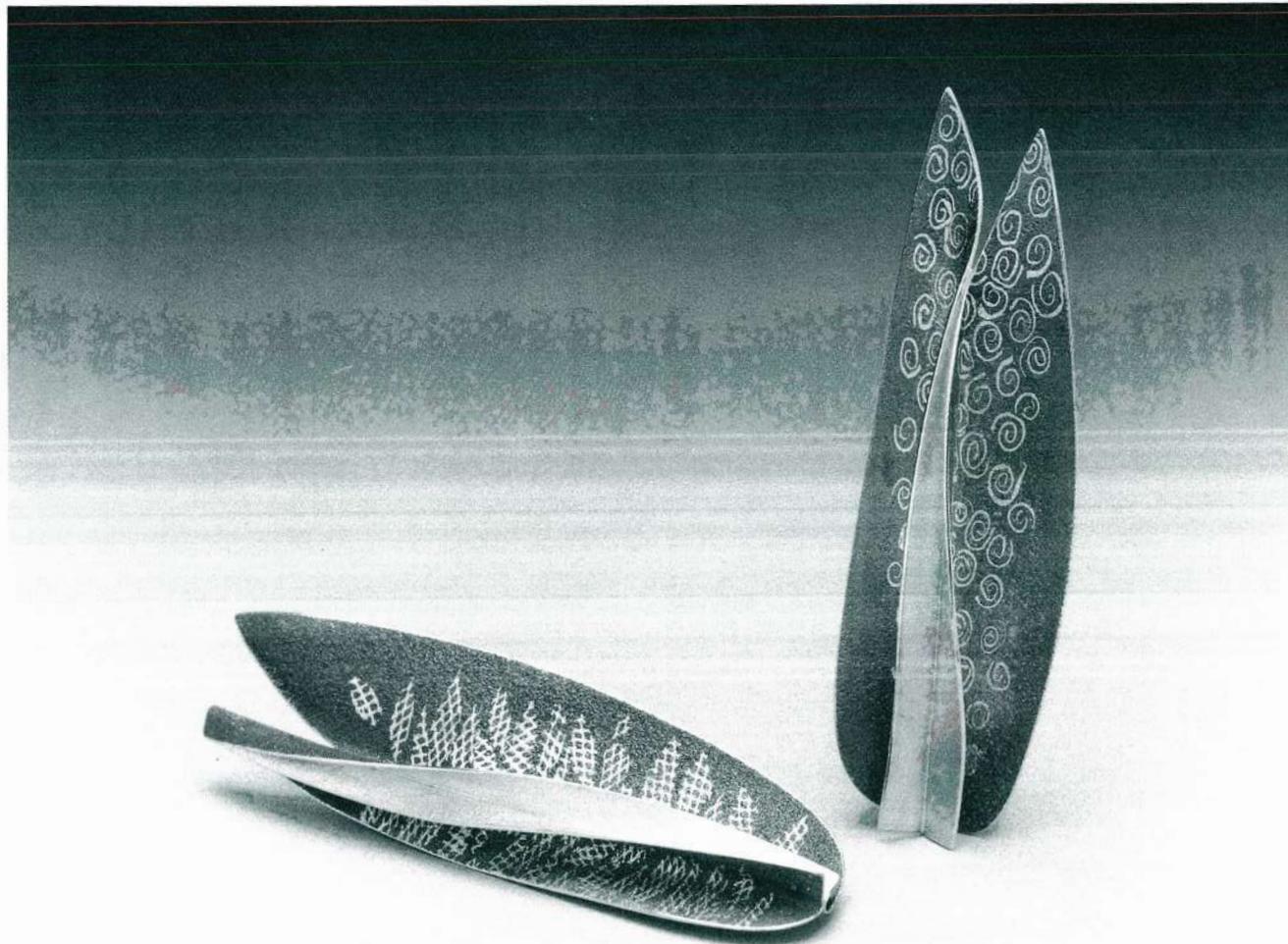


Maria Teresa Milheiro, Portugal
Handschuh, Messing oxidiert, 21,5 x 32,5 cm

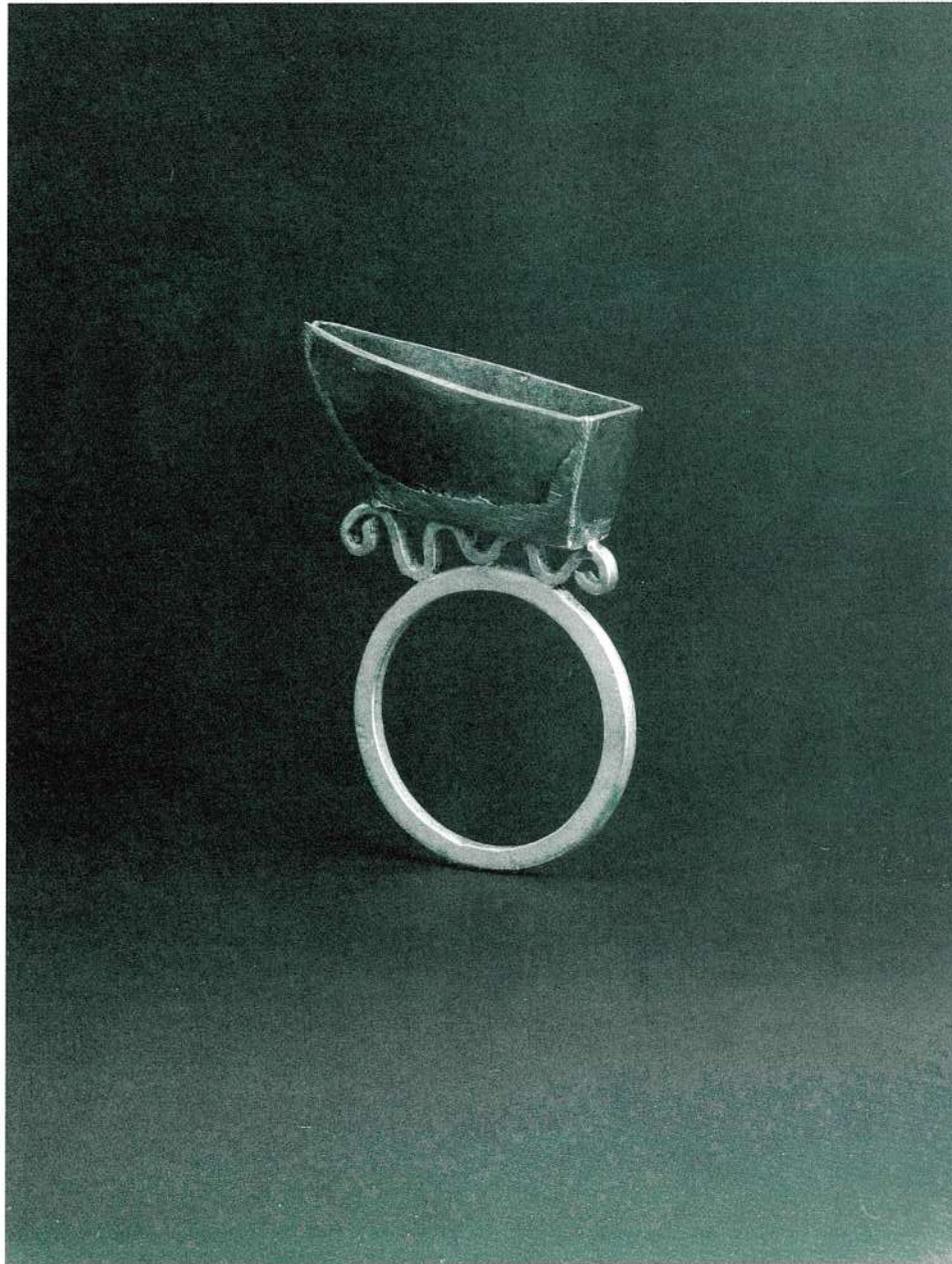


Jacqueline Mina, Großbritannien

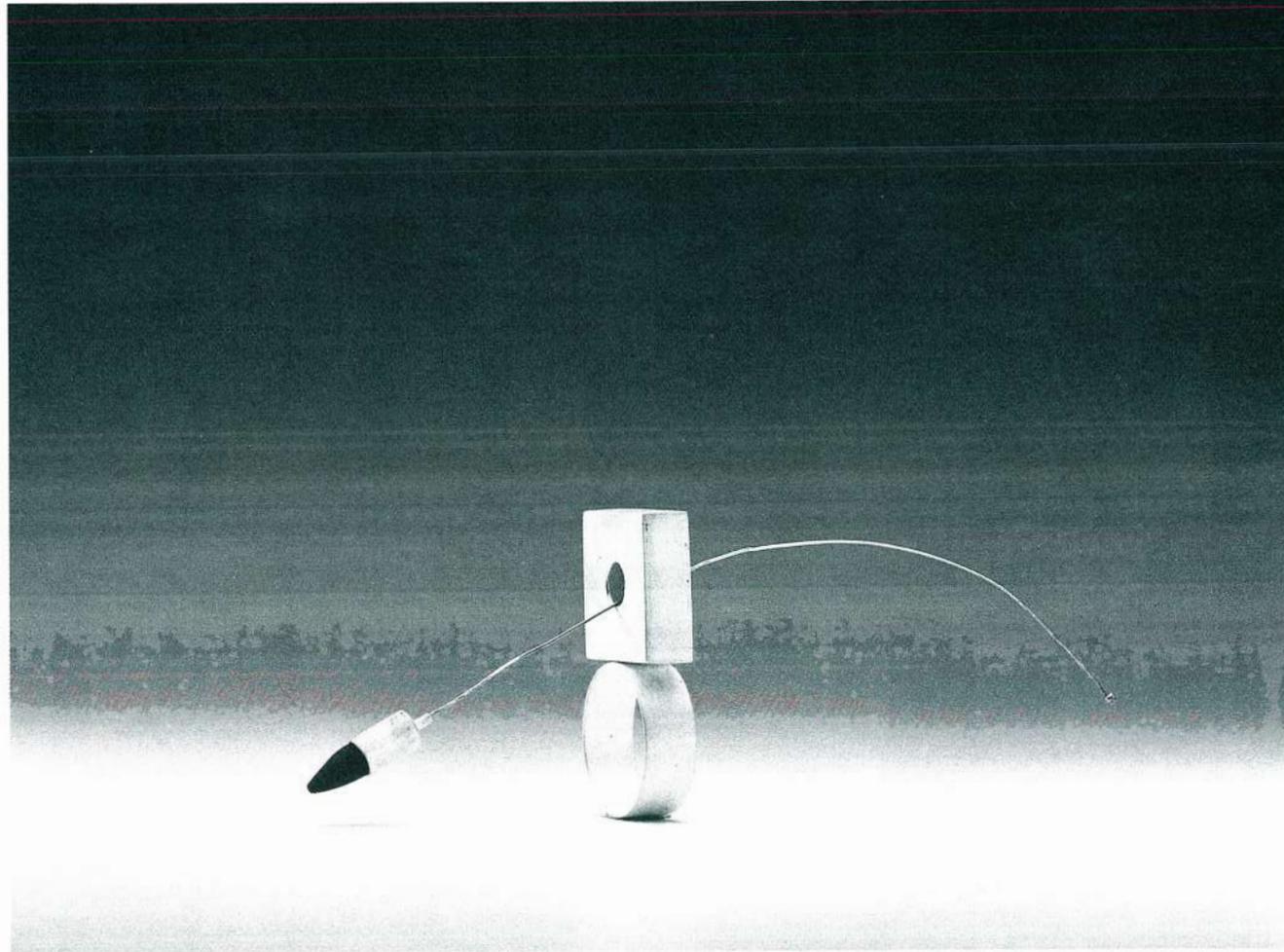
Broschen, Gold teiloxidiert, Platinintarsien, 6,2 x 1,9 cm und 6,5 x 1,9 cm



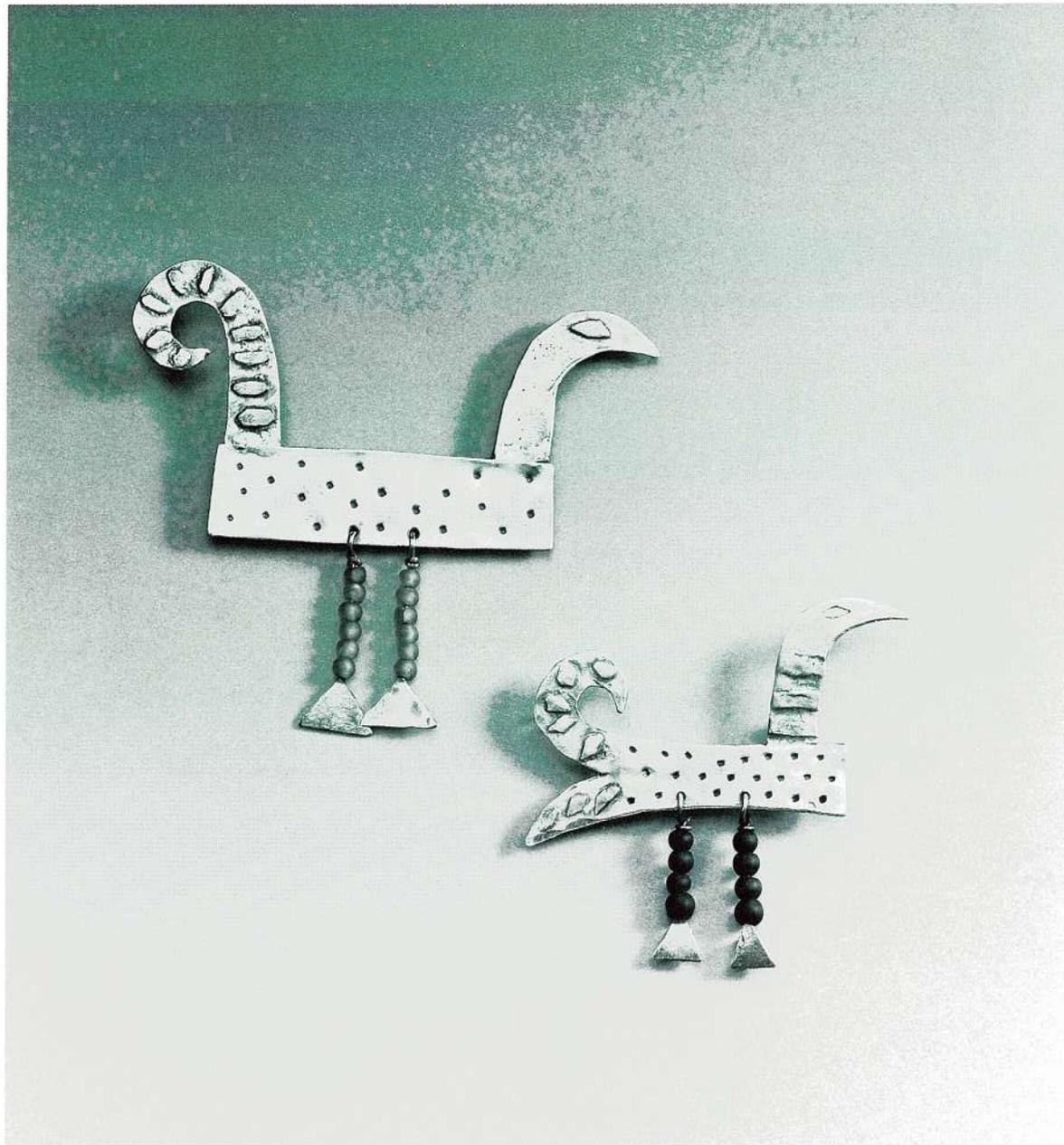
Julie Mollenhauer, Niederlande
„Bootring“, Silber, Zink, montiert



Ted Noten, Niederlande
„Drawers delight“, Ring, Silber, weiß oxidiert, Holzkohle, 4 x 12 cm

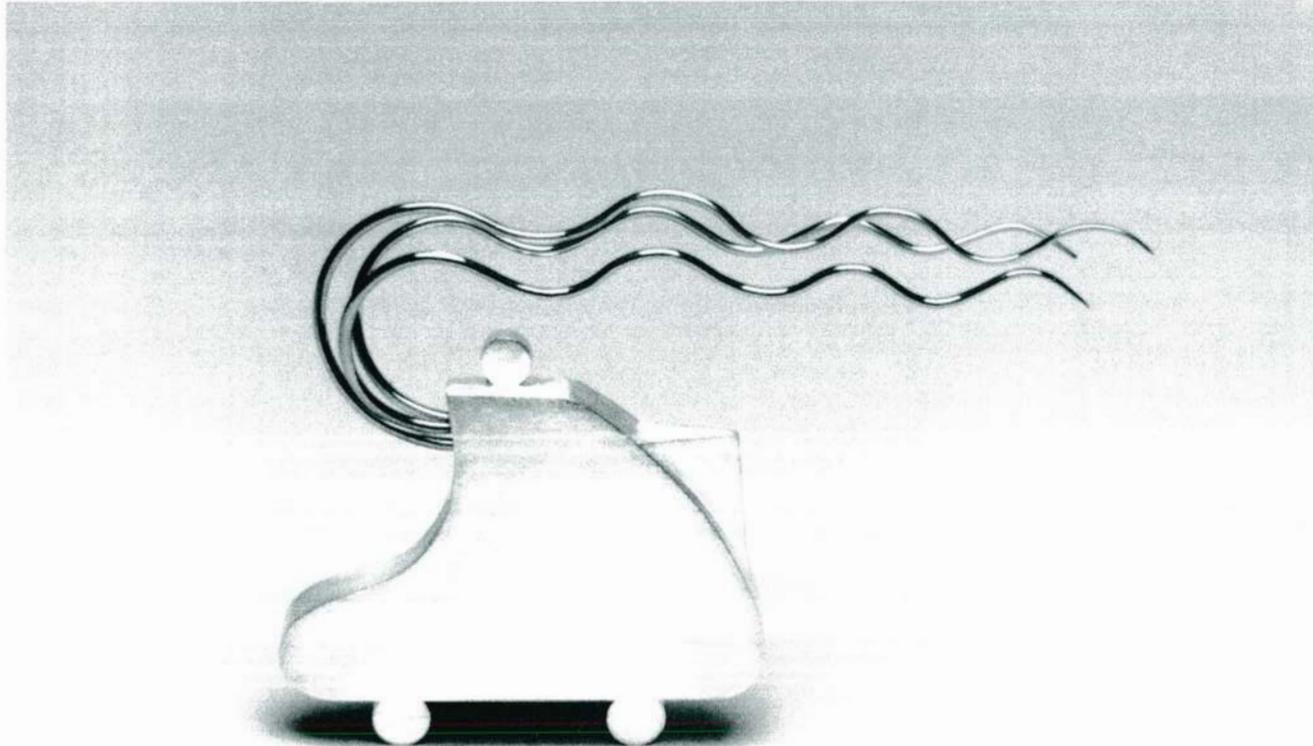


Breon O'Casey, Großbritannien
Broschen, Silber, 18 k Gold, geschnitten, montiert, Turmaline und Granaten

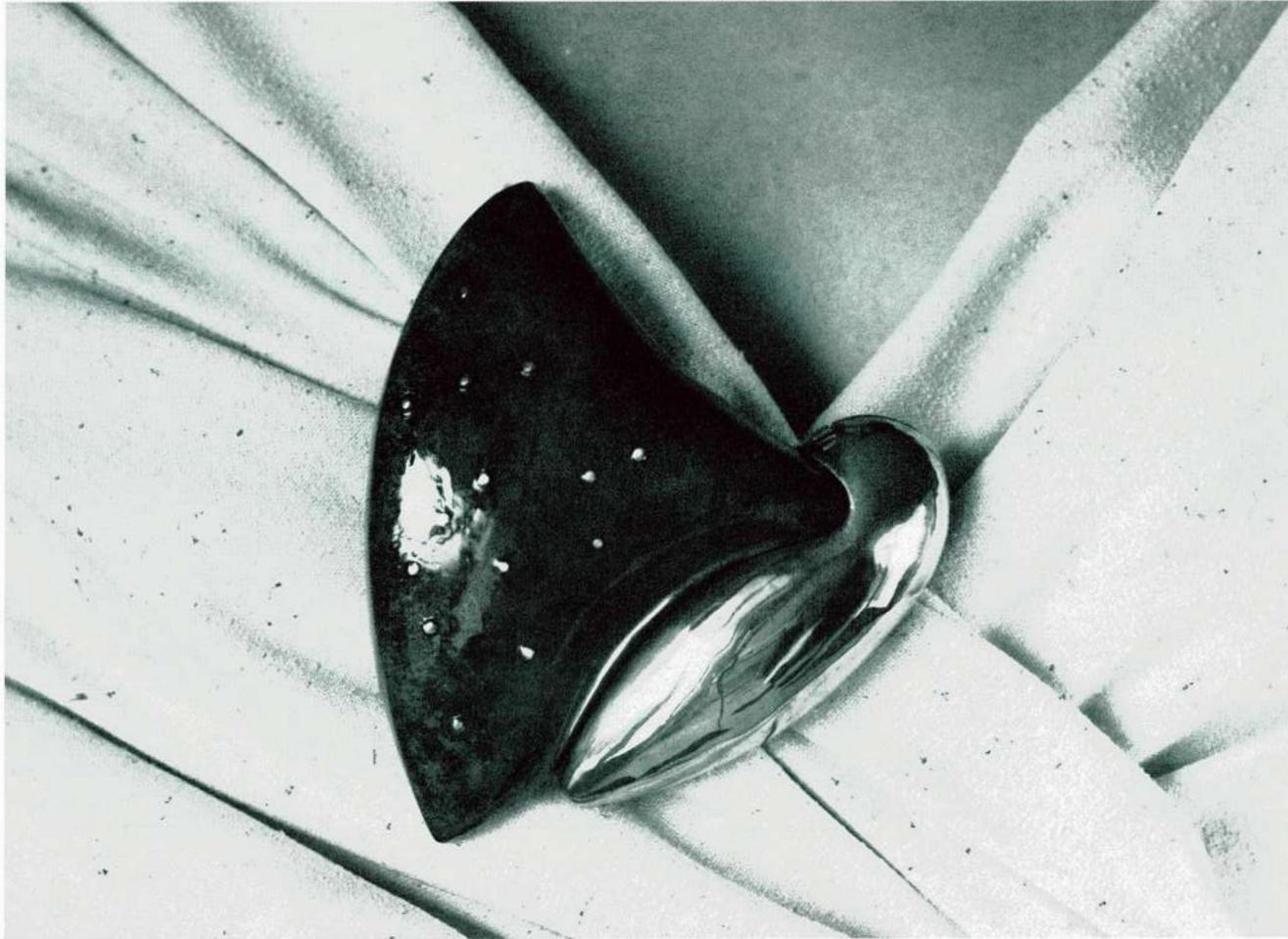


Kevin J. O'Dwyer, Irland

„Mad Hatter's Tea Party“, Teekannenbrosche, Sterlingsilber, blattvergoldet, geschmiedet, montiert, 3 × 5 cm



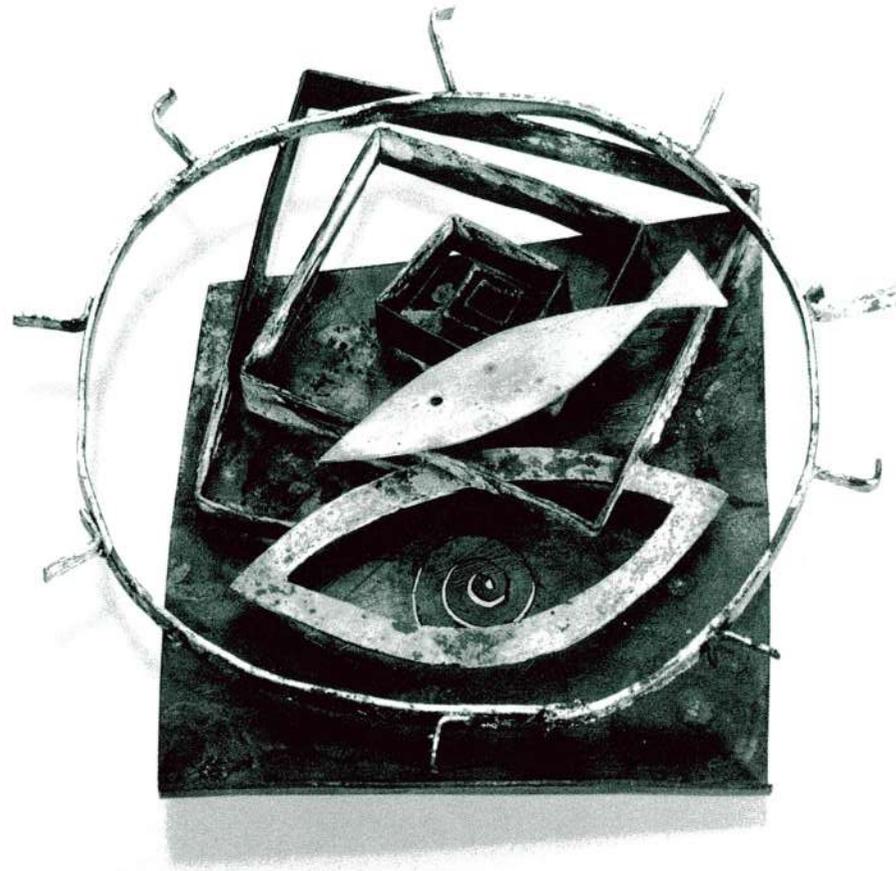
Juliette Paillet, Frankreich
Ansteckerschmuck (Döschen), Kupfer, Holz, lackiert, 11 × 9,5 cm



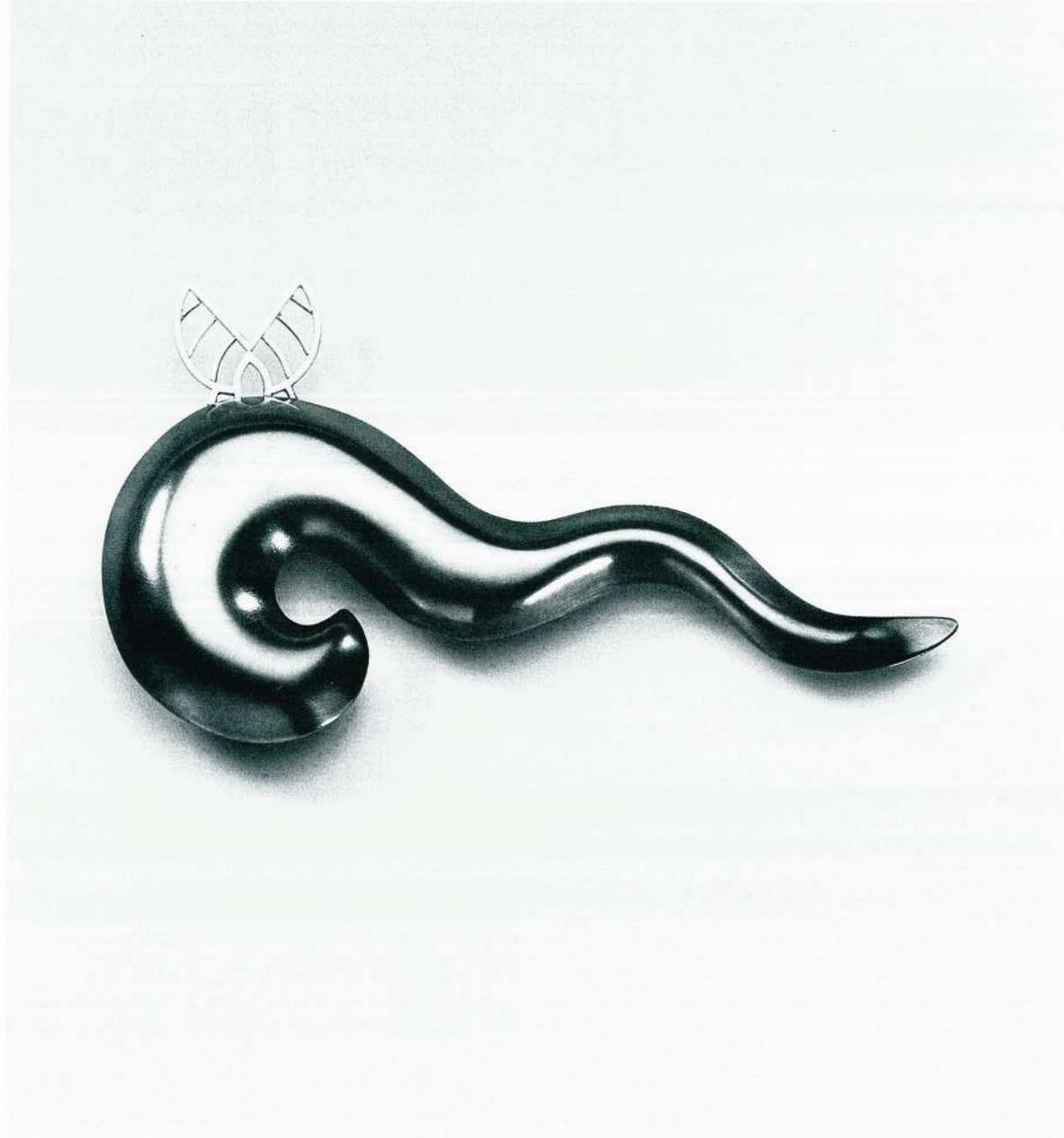
Joan Ann Parcher, USA
"Twinkling Eye", Brosche, Silber, Vulkangestein, 3 × 2,5 × 1 cm



Ramon Puig Cuyas, Spanien
„Die Tote Natur“, Brosche, Bronze, montiert, 7,5 × 6,5 cm



Pamela Ritchie, Kanada
Brosche, Kupfer, 14k Gold, gegossen, montiert, 14 × 7 cm



Carme Roher i Casellas, Spanien
Alpaka, Kupfer, Silber, montiert, 9 × 6,5 × 5 cm



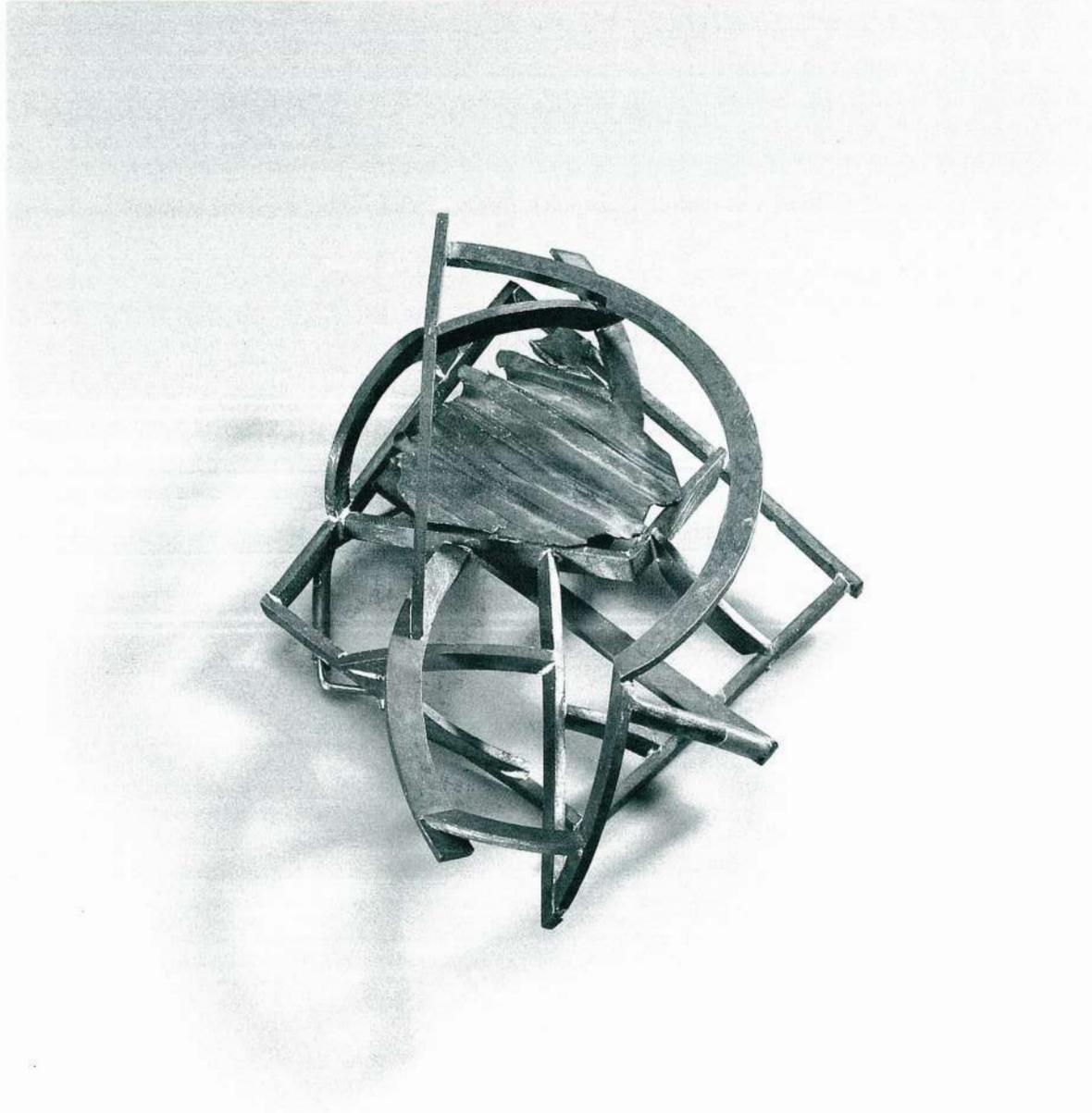
Kobi Roth, Israel
„Cow“, Anhänger, Kupfer getrieben, 14,5 × 10 × 2 cm



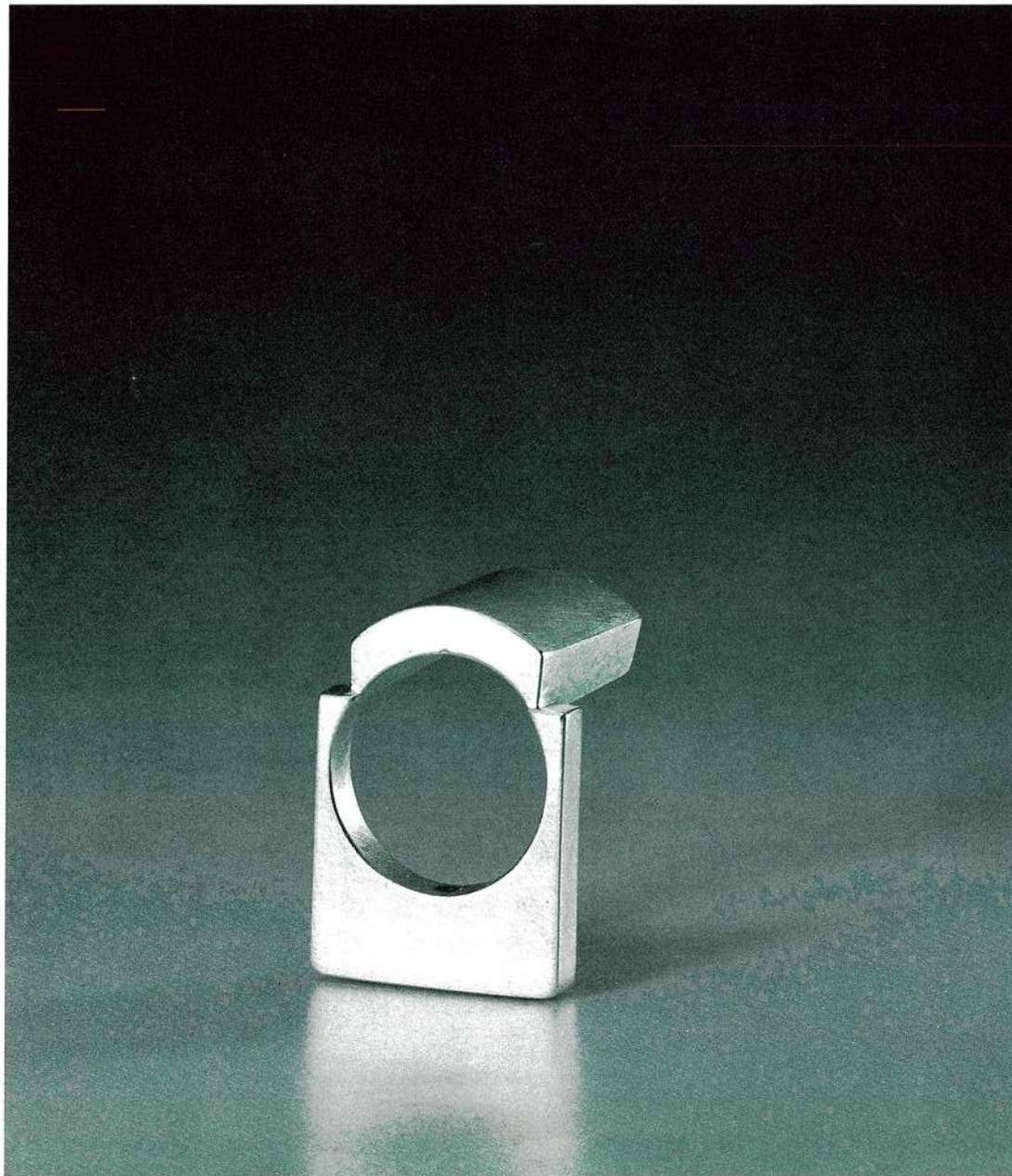
Ma Schellenberg, Schweiz
Ring, Silber gegossen, Amethyst



Tuen Sing, Kanada
Ansteckschmuck, Kupfer, montiert 7,5 × 5,4 × 1,8 cm

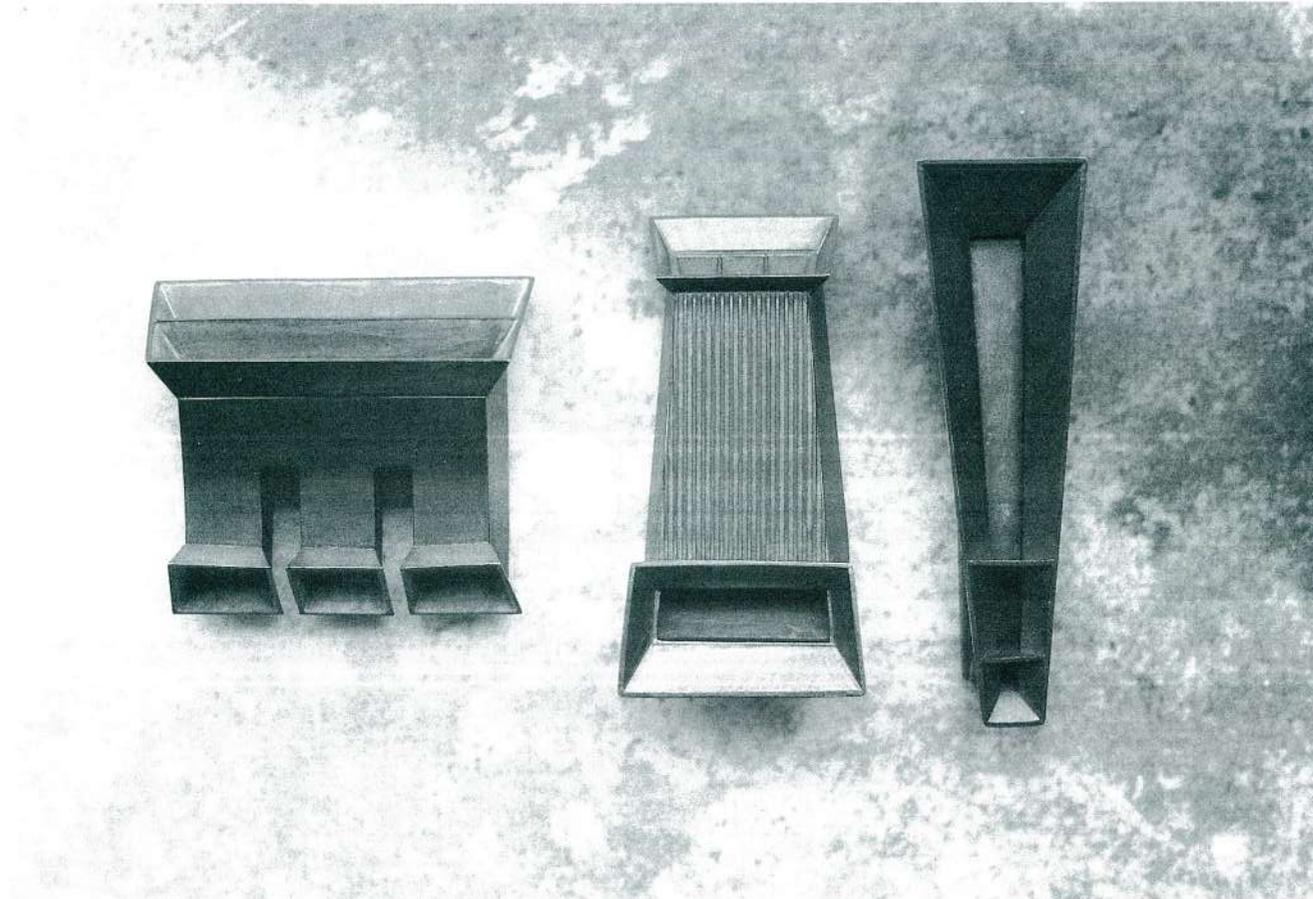


Caroline von Steinau-Steinrück, Deutschland
Ring, Silber, montiert, 2 × 2 cm



Jared Lee Taylor, Großbritannien

Kunststoff, Messing, 9k Gold, montiert, 10 × 10 × 3 cm und 12 × 4 × 2,4 cm und 14 × 2,5 × 2,5 cm

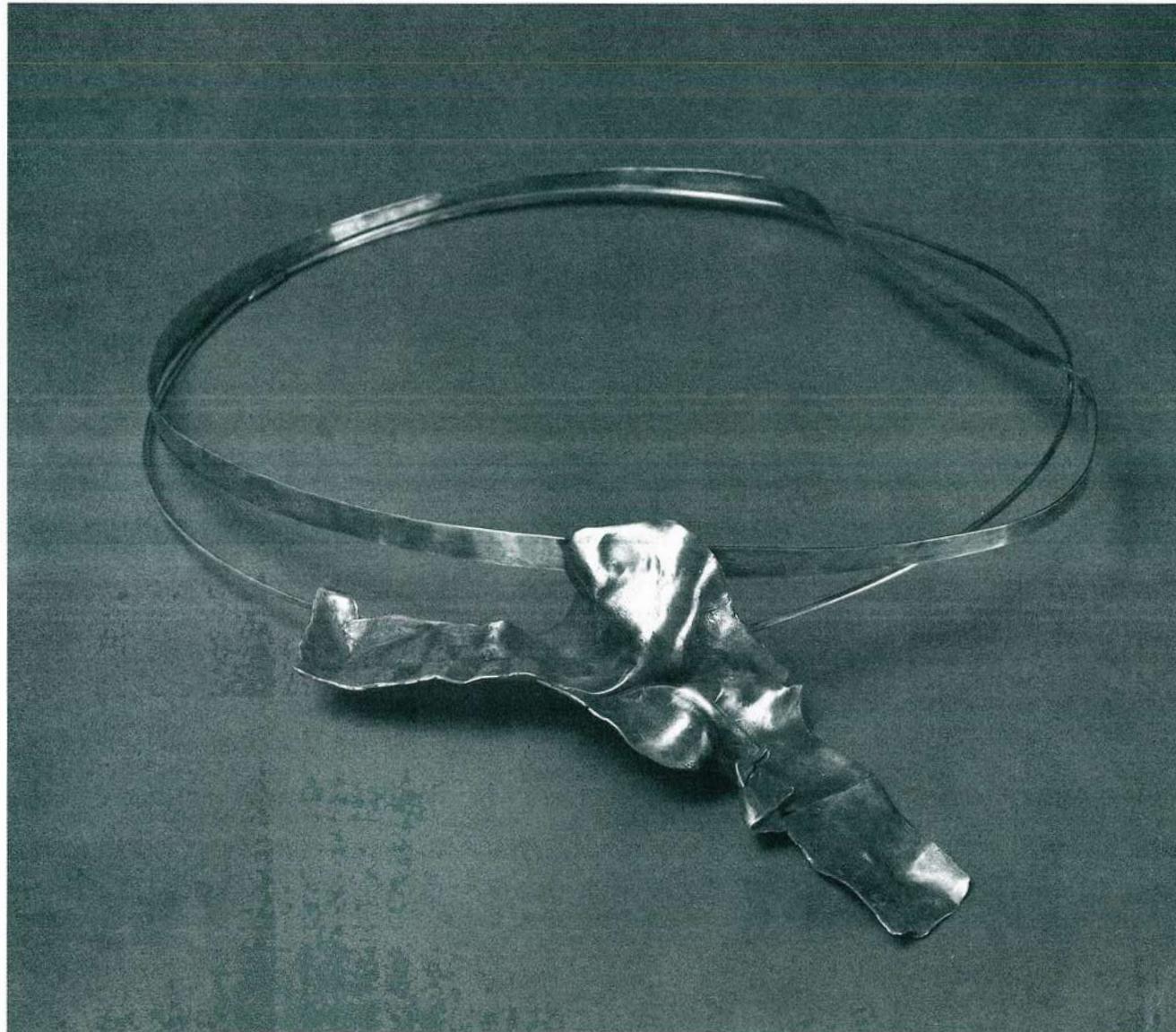


Vesna Tusek, Österreich

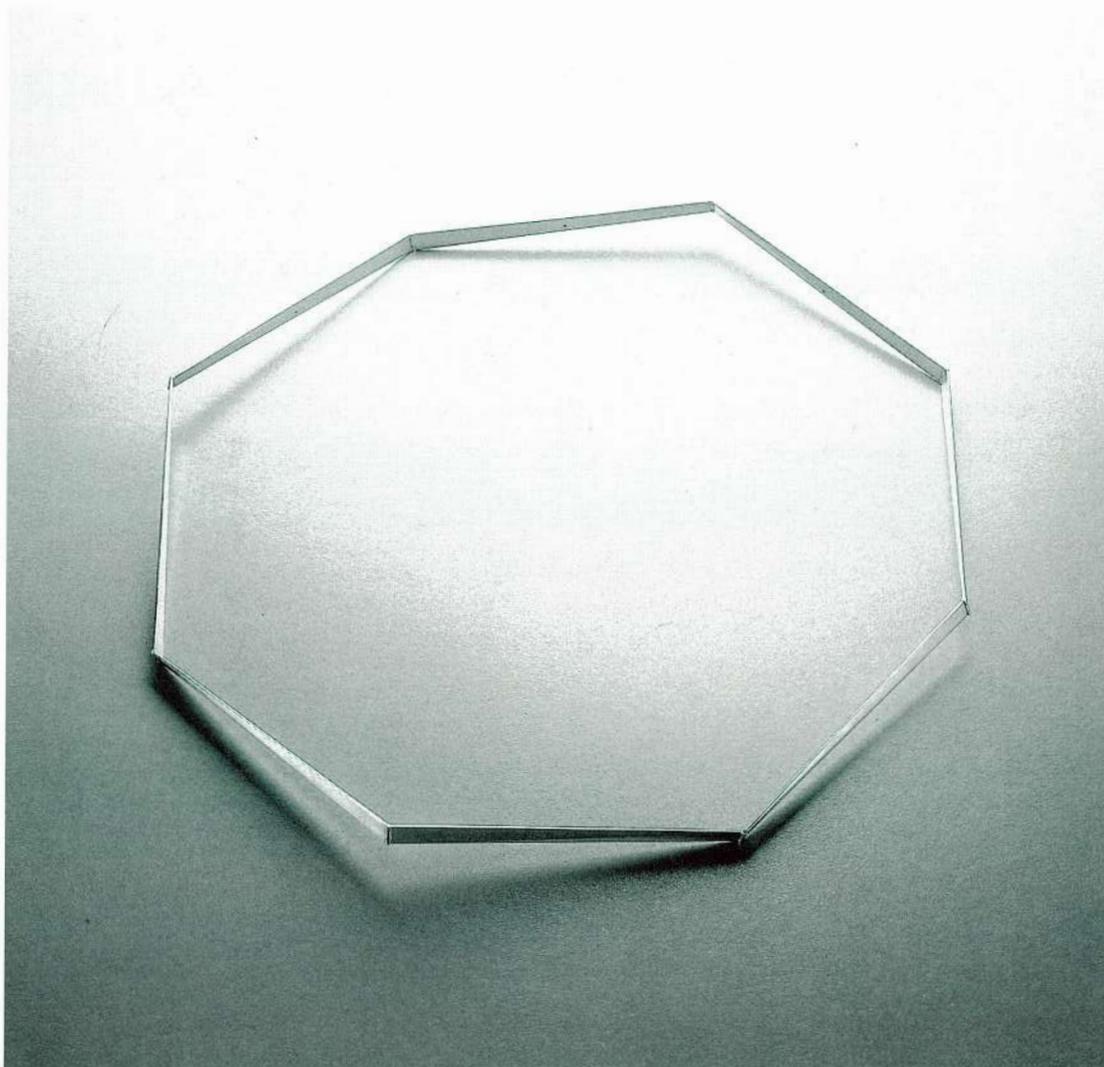
Kollier, Eisenblech getrieben, geschweißt, brüniert, Stahlseil, Magnetverschluss



Daniela Vinopalová, Tschechoslowakei
Halsschmuck, Silber, vergoldet, geschmiedet, Ø 24,5 x 33 cm



Graziano Visintin, Italien
Halsschmuck, 18k Gold



Adressenverzeichnis



Annalisa Appolinari

Via Risorgimento n°32
35030 Selvazzano

Italien

*1942

Weberin, Textildesignerin

Schmuckkünstlerin

Autodidaktin

Ausstellungsbeteiligungen in Italien



Claudia Baugut

Graseweg 6

4020 Halle

Deutschland

*1955

1973 – 75 Lehre als Goldschmied

1975 – 80 Studium der Schmuck-
gestaltung

Burg Giebichenstein, Halle

bei Renate Heintze, Doro-

thea Prühl, Volker Knauf

1980 Diplom

Ausstellungsbeteiligungen in
Deutschland, Rußland, ČSFR,

Schweiz, Österreich, China

1984 Förderpreis DDR

1986 Diplom IV. Quadrinnale,
Erfurt

1988 Bayerischer Staatspreis

1988 Preisträgerin des Wett-
bewerbs

„Amulett und Talisman“

Schwäbisch Gmünd

1990 1. Preis „Cadoro“

1990 Gedok-Kunstpreis, Berlin



Hilde van Belleghem

Kleemstraat 7

9250 Waasmunster

Belgien

*1967

1986 – 90 Königliche Akademie der
Schönen Künste

Antwerpen

Ausstellungsbeteiligungen in Belgien,
den Niederlanden, Deutschland

1991 1. Preis Diamonds

Today 91

„De Beers“-Wettbewerb

**Brune Boyer-Pellerej**

13, square Gabriel Fauré
75017 Paris
Frankreich
*1967

1990 Diplom an der Hochschule
für Angewandte Kunst,
Genf

Ausstellungsbeteiligungen in der
Schweiz und Frankreich

1989 1. Preis der Stadt Genf

**Wojciech Breziński**

Ul. Pkatowcowa 56
02-635 Warszawa
Polen
*1948

1967 – 73 Akademie der Bildenden
Künste, Warschau,
Innenarchitektur

1972 – 91 Designer der optischen
Werke Polens

seit 1978 Dozent für Industrie-
Design, Akademie der Bil-
denden Künste, Warschau

**Kim Buck**

Radhusstraede 10
1466 Kopenhagen
Dänemark
*1957

1978 – 82 Lehre als Goldschmied

1982 – 83 Aufenthalt in Deutschland

1983 – 85 Studium am Danish
College of Jewelry and
Silversmithing,
Kopenhagen

Ausstellungsbeteiligungen in Ungarn,
Schweden, Finnland, Frankreich,
Portugal, Schottland, Großbritannien,
Norwegen, Deutschland, Belgien

Giovanni Corvaja

Via D. Chiesa 8
35100 Padua
Italien
*1971

bis 1988 Institut P. Selvatico
Padua, Diplom

seit 1991 Royal College of Art,
London

Ausstellungsbeteiligungen in Italien,
Deutschland, Großbritannien, Nieder-
lande

1990 3. Preis „Signaturen“
Schwäbisch Gmünd

1991 2. Preis „Worshipful Com-
pany of Gold and Silver
Wyre Drawers Competi-
tion“

1991 Preisträger Sommer
Design Projekt, Royal
College of Art

**Ewa Czarnota-Czarny**

Reytana 3m4
02516 Warszawa
Polen
*1954

Studium der Psychologie und
Philosophie in Warschau

seit 1981 Schmuckgestaltung

1983 Preisträger Mezinardni
Vystavy Jablonec, ČSFR

1983 – 87 Teilnahme an 20 Gruppen-
ausstellungen

1987 Kazimiers Dolny „Silber
Retrospektive“, Museum
für künstlerischen Schmuck

1989 „Polnische Silberarbeiten“
Nationalmuseum Havanna,
Cuba

**Anna Daučíková**

Račianska 61
831 02 Bratislava
ČSFR

*1950

1972 – 79 Akademie für Bildende
Künste,
Bratislava, Glasklasse
Václav Cígler

1980 Umzug nach Moskau
Malerei, Glasarbeiten,
Schmuck

1991 Rückkehr nach Bratislava
Verschiedene Ausstellungsbeiträge
in der ČSFR und in Rußland

1985 Einzelausstellung Moskau
Museum für Umweltschutz

**Thomas Eisl**

3 Nimrod Passage
Tottenham Road
GB London N1 4BU

*1947 in Österreich, Tirol
lebt seit 1969 in England

**Kate Ewing**

Lynx Gallery
2nd Floor
130 Hereford Street
Christchurch
Neuseeland

*1966

Autodidaktin
2½ Jahre Praktikum im Silberschmie-
den in der Fluxus Gallery, Dunedin
seit 1991 Mitarbeit in der Frauenwerk-
statt Lynx, Christchurch

**Uta Feiler**

Sauerdornweg 2
5087 Erfurt
Deutschland

*1941

1959 – 62 Fachhochschule für
Angewandte Kunst,
Heiligendamm

1965 Graveurmeisterin

1975/76 Gasthörerin in der Burg
Giebichenstein, Halle,
bei Prof. Zitzmann

Ausstellungsbeteiligungen:
Deutschland, Großbritannien, ČSFR,
Österreich, China, Frankreich,
Spanien

1977 Silbermedaille, Jablonec,
ČSFR

1987 Goldmedaille, Jablonec

1986 „Gutes Design“, Leipzig
„Kleine Objekte und
Schmuck“, Limoges

The Gem Kingdom**Johanna Titselaar****Bernard Jongstra**

Spijkerstraat 243
6828 DG Arnhem
Niederlande

Johanna Titselaar

1983 – 89 Studium der Malerei und
der Lithographie, Akademie
für Bildende Kunst, Arnhem

seit 1989 Schmuckgestaltung

Bernard Jongstra

Musiker

seit 1990 Gründung des Gem
Kingdom

Gemeinsame Schmuck-
performances, Ausstellungen und
Modeschauen in den Niederlanden
und in Frankreich

1991 Stipendium des Ministe-
riums für Kunst und Kultur
der Niederlande

**Lisa Gralnick**

P. O. Box 238
 Rosendale
 N. Y. 12472
 USA

*1956

1980 Master of Fine Arts
 Suny at New Paltz
 bei Prof. Kurt Matzdorf und
 Bob Ebendorf

seit 1991 Leiterin der Metallklasse der
 Parsons School of Design,
 New York

Ausstellungsbeteiligungen in den USA,
 Deutschland, Japan

Einzelausstellungen (Auswahl):

1986 Artwear New York
 1987 VO Galerie Washington
 1988 Galerie RA, Amsterdam
 1991 Jewellerswerk,
 Washington

**Masako Hamaguchi**

75 Nakakibogaoka
 Asahi-ku
 Yokohama
 241 Japan

*1963

1985 Bachelor of Fine Arts,
 University of Michigan,
 Ann Arbor

1988 Diplom an der Rietveld
 Akademie, Amsterdam

1988 Dozentin an der School of
 Art, Michigan

1989 Designentwürfe für
 Niessing

1990 Assistentin bei Johanna
 Dahm, Salzburger
 Sommerakademie

1991 Dozentin am Hiko Mizuno
 Jewelry College, Tokyo

Ausstellungsbeteiligungen in den
 Niederlanden, Deutschland, USA

Einzelausstellungen (Auswahl)

1988 Galerie NØ, Lausanne
 1990 Schmuckforum, Zürich
 1992 Galerie V + V, Wien

**Marie Hoeppli**

4 avenue du Midi
 Montreux
 Schweiz
 *1955

Autodidaktin
 verschiedene Förderstipendien
 Ausstellungsbeteiligungen in der
 Schweiz, Frankreich, Portugal,
 Spanien, Singapur

1988 Preisträgerin
 International Art
 Competition, New York

1991 Einzelausstellung
 Galerie Yvart, Yverdon

**Alban Hürlimann**

Zollikerstraße 12
 8008 Zürich
 Schweiz
 *1953

1969 – 73 Lehre als Goldschmied

1975 Kunstgewerbeschule,
 Zürich

1987 Assistent der Fachklasse
 Schmuck und Gerät,
 Kunstgewerbeschule
 Zürich

1983 Mitbegründer der Galerie
 „Bijou terrible“, Zürich

1984 Gründung des „Schmuck
 Forum“, Zürich

Ausstellungsbeteiligungen
 in der Schweiz, Deutschland, Groß-
 britannien, Japan, Österreich

Einzelausstellungen (Auswahl)

1981 Galerie am Fischmarkt, Zug

1988 Galerie Cubo, Lugano

1989 Werkstattgalerie, Sindel-
 fingen

**Roger Hutchinson**

„Mile Creek“
R. M. B. 334
Anembo
New South Wales
Australien 2621
*1954

1983 Diplom am Tasmanian
College of Education,
bei Ragnar Hansen

1984 Technischer Assistent
an der School of Art,
Canberra

1984 – 86 Teilzeitdozent an der
School of Art, Canberra

Ausstellungsbeteiligungen in Austra-
lien, Ostasien, Südostasien, Europa

**Kazuhiro Itoh**

5-2 EI-304
Kajiwara Kamakura-Shi
Kanagawa-Ken
247 Japan
*1948

Studium an der Tama-Kunst-Universi-
tät, Tokyo

Dozent am Hiko Mizuno Jewelry
College

Ausstellungsbeteiligungen in Japan,
Großbritannien, Deutschland, USA,
Österreich, Schweden

Einzelausstellung:

1982 Tokyo

1984 1. Preis „Ornament 2. Inter-
nationaler Wettbewerb“

**Daniel Harmon Jocz**

34 Cambridge Terrace
Cambridge, MA 02140
USA
*1943

1969 Master of Fine Arts,
University Massachusetts,
Robert Mallory

1991 – 92 Dozent für Metallgestaltung
an der Museum of fine arts
School, Boston

Ausstellungsbeteiligungen in den USA,
Deutschland, ČSFR

**Christer G. Jonsson**

Heleneborgsgaten 48 6tr.
11732 Stockholm
Schweden
*1945

1972 – 77 Hochschule für Kunst und
Design, Helsinki, Finnland
Lehrer an der Hochschule
für Handwerk und Design,
Stockholm

Ausstellungsbeteiligungen:

Deutschland

Einzelausstellungen in Schweden

**Kimiaki Kageyama**

3-8-12 Shibayama
Funabashi Chiba-Ken
1724 Japan
*1948

Studium an der Universität für
Bildende Kunst, Tokyo

1974 Diplom

Ausstellungsbeteiligungen in Japan,
Europa

Einzelausstellung in Tokyo

**Sieglinde Karl**

19 Denman Road
Launceston 7250
Tasmania
Australien
*1943

1978 Diplom, Middlesex

Polytechnikum, London

1982 Rückkehr nach Australien

1987 Beginn der Zusammen-
arbeit mit dem Musiker
und Dichter Hazel Smith

Ausstellungsbeteiligungen in Groß-
britannien, Deutschland

Einzelausstellungen in Australien

**Michaela Kirchner**

Ladenburger Str. 25
6900 Heidelberg
Deutschland

*1942

- 1963 Gesellenprüfung
Emailgestaltung bei
Prof. Lochmüller
- 1964 – 66 Akademie der Bildenden
Künste, Berlin,
Prof. Ehrath
- 1966 – 72 Akademie der Bildenden
Künste, München,
Prof. Rickert
- 1972 Bayerischer Staatspreis
1972 Preis Elfenbeinwettbewerb,
Erbach
- 1981 2. Preis Wettbewerb
„Rund um die China-Perle“
- 1986 Preis der Stadt Ulm
1987 Johann-M.-Maucher-Preis,
Schwäbisch Gmünd

Elisabeth Krampe

Zwickauer Straße 18
8500 Nürnberg 20

*1953

- 1982 – 88 Akademie der Bildenden
Künste, Nürnberg,
Prof. Hössle
- 1986 Meisterschülerin
1989 Lehrauftrag Schmuck-
gestaltung in Nürnberg

**Florian Ladstätter**

Götzwiesen 34
3033 Aitlengbach
Österreich

*1967

- seit 1986 Studium an der Hochschule
für Angewandte Kunst,
Wien

Ausstellungsbeteiligungen in Öster-
reich, Deutschland

**Katrin Lucas**

Max-Brauer-Allee 82
2000 Hamburg 50

*1964

- 1983 – 85 Fachschule für Schmuck,
Pforzheim
- 1985 – 87 Juwelier Becker, Hamburg
1986 Sommerakademie Salz-
burg, Johanna Dahm
- 1987 – 90 Höhere Schule für
Gestaltung, Zürich
Diplom
- 1990 Diplom

Ausstellungsbeteiligungen in Deutsch-
land, der Schweiz

- 1991 2. Preis des Wettbewerbs
Knopf-art, Bielefeld

Christine Maréchal

Le Moulin Appregnin
01300 St. Germain les Paroisses
Frankreich

*1968

- 1988 – 90 Fachhochschule für
Angewandte Kunst, Genf,
Prof. Brinkmann
- 1990 Diplom

Ausstellungsbeteiligungen in Frank-
reich, den Niederlanden, der Schweiz,
Deutschland

**Hamish McWhannell**

18 Baildon Road
Grey Lynn
Auckland
Neuseeland

*1960

- 1985 Beginn der Schmuck-
gestaltung
- 1986 – 87 Arbeit bei Daniel Clasby
Ausstellungsbeteiligungen
in Australien
Einzelausstellung
- 1991 Jewelry Unlimited
Australien





Maria Teresa Milheiro

Rua da Casquilha 16-5°E
1500 Lissabon
Portugal
*1970

Studium der Schmiedekunst an der Antonio Arroio-Schule
Schmuckgestaltung bei AR. CO.
Workshop bei Peter Skubic
Ausstellungsbeteiligungen in Portugal, Frankreich, Belgien
Preisträgerin Wettbewerb für Serienproduktion des Nationalen Kulturzentrum



Jacqueline Mina

c/o Crafts Council
444, Pentonville Road
London N1 9NF
Großbritannien
*1942

1957 – 62 Hornsey College of Art
1962 – 65 Royal College of Art
seit 1965 Dozentin
Royal College of Art

Ausstellungsbeteiligungen:
Großbritannien, CSFR, USA, Österreich, Norwegen, Kanada, Schweiz, Italien, Deutschland

Einzelausstellungen (Auswahl):

- 1985 Victoria & Albert Museum
London
- 1985 Byzantium Gallery,
New York
- 1968 1. Preis De Beers Diamond
Wettbewerb



Julie Mollenhauer

Prinseneiland 391
1013 LP Amsterdam
Niederlande
*1960

1978 – 82 Goldschmiedelehre
Göttingen
1984 – 89 Gerrit Rietveld
Akademie, Amsterdam



Ted Noten

Maraixkade 98 I
10152 J Amsterdam
Niederlande
*1956

1983 – 86 Akademie für angewandte
Kunst, Maastricht
1986 – 90 Gerrit Rietveld Akademie,
Amsterdam

Ausstellungsbeteiligungen:
Japan, Luxemburg, Niederlande



Breon O'Casey

Trungle Farmhouse
Paul, Penzance,
Cornwall
Großbritannien
*1928

Ausbildung an der Dartington Hall
School bei Naum Shetski
Studium der Malerei im Anglo French
Art Centre
Assistent bei den Bildhauern
Denis Mitchell und Barbara Hepworth,
St. Yves

Kevin J. O'Dwyer

466 North Circular Road
Dublin 1
Irland
*1953

1979 – 81 Goldschmiede- und Email-
lehre bei Harriet Dreissigger
1981 – 82 School of Art, Chicago
1982 – 84 Silberschmiedelehre
William Frederick

Ausstellungsbeteiligungen:
Großbritannien, Irland, USA, Deutsch-
land
Einzelausstellungen USA, Groß-
britannien

**Juliette Pailier**

16, rue Catulienne
93200 Saint-Denis
Frankreich
*1965

1983 – 85 Akademie der Schönen
Künste, Lille
1987 Polytechnikum, Leicester
1987 – 88 Akademie der Angewand-
ten Kunst, Straßburg
1988 Diplom
Ausstellungsbeteiligungen in Frank-
reich, Großbritannien

**Joan Ann Parcher**

52 Barnes Street
Providence, R. I. 02906
USA
*1956

1986 Master of Fine Arts
The Rhode Island School of
Design

Ausstellungsbeteiligungen:
USA, Deutschland, ČSFR

**Ramón Puig Cuyás**

Pº Maritim 94–97 5º 3º
Vilanova i La Geltrú
08800 Spanien
*1953

Studium an der Escola Massana,
Barcelona
Professor an der Escola Massana,
Barcelona

Ausstellungsbeteiligungen:
Spanien, Österreich, Schweiz, USA,
Niederlande, Frankreich
1981 Herbert-Hofmann-Preis
1984 Herbert-Hofmann-Preis

**Pamela Ritchie**

P. O. Box 3731
Halifax, Nova Scotia
B3J3K6
Kanada

Master of Fine Arts
1984 Leiterin der Abteilung für
Schmuck, Nova Scotia Col-
lege of Art and Design

Ausstellungsbeteiligungen:
Kanada, Australien, USA, Japan,
Norwegen
1981 Canadian Jewellery Design
Award

**Carme Roher I Casellas**

Cami Ral 5 528 Pis
08302 Mataró
Spanien
*1962

1983 – 88 Studium an der Escola
Massana, Barcelona,
Prof. Ramón Puig Cuyás
1988 Diplom
1988 – 89 Meisterschülerin bei
Prof. Ramón Puig Cuyás
und Renzo Iloebrando

Ausstellungsbeteiligungen:
Spanien, Deutschland, Schweiz, Nie-
derlande, Frankreich, USA, Belgien

**Kobi Roth**

Kibbutz Negba
79408
Israel
*1962

1987 – 91 Bezalel Akademie für
Kunst, Jerusalem

Ausstellungsbeteiligungen:
Israel, Deutschland
1990
1991 Preisträger der
Amerikanisch-Israelischen
Kultur-Stiftung

**Ma Schellenberg**

Hohlstraße 208
8004 Zürich
Schweiz
*1965
1981 – 86 Schule für Gestaltung,
Zürich, Vorkurs und Fach-
klasse Fabric Frontline
1986 Diplom
1988 – 90 Ausbildung bei zwei Gold-
schmiedern

**Tuen Sing**

4266 Kitchener Street
Burnaby, B. C. V5C 3M6
Kanada
*1959
1982 – 83 University of British
Columbia, Fine Arts
1986 – 87 Fachhochschule für
Gestaltung, Pforzheim
1984 – 87 Nova Scotia College of Art
and Design
Ausstellungsbeteiligungen:
Kanada, ČSFR, Deutschland

**Caroline von Steinau-Steinrück**

Neureutherstr. 14
8000 München 40
*1959
1981 – 84 Fachschule für Glas und
Schmuck, Neugablonz,
Silberschmiedelehre
seit 1986 Akademie der Bildenden
Künste, München,
Prof. Jünger

**Jared Lee Taylor**

16 Kenilford Road
Balham London SW12 9PR
Großbritannien
*1966
1988 Duncan of Jordanstone
College of Art, Dundee/
Schottland Diplom
1991 Royal College of Art,
London, Diplom
Ausstellungsbeteiligungen:
Großbritannien

**Vesna Tusek**

Rosensteingasse 49/11
1170 Wien
Österreich
*1963
1981 – 84 Studium der Flugtechnik
seit 1986 Hochschule für Angewand-
te Kunst, Wien

**Daniela Vinopalová**

Ukubloná No1
Praha-Podolí 14706
ČSFR
*1928
1950 – 55 Akademie der Bildenden
Künste, Prag
freischaffende Künstlerin,
Prag

**Graziano Visintin**

Vicolo Castelfidardo 9
35141 Padova
Italien
*1954
Ausbildung am Istituto d'Arte
P. Selvatico, Padua
Dozent am Istituto d'Arte
P. Selvatico, Padua
1990 Bayerischer Staatspreis
1990 Herbert-Hofmann-Preis

